

2013

**Geschäftsbericht
der
Pro bAV
Pensionskasse AG**



Kennzahlen

	2013	2012**	2012*
Beitragseinnahmen in Mio. Euro			
Posten I.1.a) der Gewinn- und Verlustrechnung	279,0	267,8	194,6
Versicherungsbestand			
- in Mio. Euro laufende Beiträge	270,3	265,9	193,9
- Anzahl der Verträge	263.150	256.257	179.862
Neuzugang			
- Anzahl der Verträge	15.820	23.784	18.198
- in Mio. Euro laufende Beiträge	22,7	36,5	30,3
- in Mio. Euro Einmalbeiträge	3,6	4,0	2,7
Abgang durch Storno			
- in Mio. Euro laufende Beiträge	16,0	15,1	10,8
- in Prozent des mittleren Jahresbestand (Stückzahl)	2,8	3	3,3
Leistungen zugunsten unserer Kunden in Mio. Euro	378,9	305,8	221,8
davon:			
- ausgezahlte Leistungen in Mio. Euro	42,5	37	26,2
- Zuwachs der Leistungsverpflichtungen in Mio. Euro	336,4	268,8	195,6
Verwaltungskosten in % der Bruttobeiträge	3,8	3,1	3,1
Kapitalanlagen in Mio. Euro	1.745,6	1.454,8	1.025,3
- Nettoverzinsung des lfd. Geschäftsjahres in %	6,3	4,3	4,3
Bruttoüberschuss in Mio. Euro	15,5	12,6	11,5
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-) in Mio. Euro	-1,6	0	0
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	1,5	1,5	1,5
Eigenkapital in Mio. Euro	79,0	80,5	59,6

* Pro bAV Pensionskasse AG Werte

** Pro-Forma-Werte (Pro bAV Pensionskasse AG + winsecura Pensionskasse AG)

Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat	4
Vorstand.....	4
Lagebericht	5
Geschäfts- und Rahmenbedingungen.....	5
Unser Unternehmen	8
Produkte	8
Kooperationen und Konsortialverträge.....	9
Geschäftsabläufe.....	10
Programm zur Effizienzsteigerung macht Fortschritte	10
Beherrschungsvertrag mit der AXA Konzern AG	10
Mitgliedschaft im Sicherungsfonds.....	10
Verschmelzung winsecura Pensionskasse AG auf Pro bAV Pensionskasse AG...	11
Überblick über den Geschäftsverlauf 2013	12
Geschäftsergebnis.....	14
Risiken der zukünftigen Entwicklung.....	21
Sonstige Angaben	37
Nachtragsbericht	38
Ausblick und Chancen.....	38
Anlagen zum Lagebericht	42
Betriebene Versicherungsarten	42
Statistische Angaben.....	43
Gewinnverwendungsvorschlag	47
Jahresabschluss	48
Bilanz zum 31. Dezember 2013	48
Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013	51
Anhang.....	53
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	53
Angaben zu Bilanz.....	62
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	70
Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer.....	72
Sonstige Angaben	93
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	97
Bericht des Aufsichtsrats	99
Impressum	101

Aufsichtsrat

Dr. Patrick Dahmen

Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der
AXA Konzern AG,
Bonn

Etienne Bouas-Laurent

stellv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der
AXA Konzern AG,
Düsseldorf

Dr. Alexander Wiebe

Leiter Corporate Finance der
AXA Konzern AG,
Köln

Vorstand

Dr. Björn Achter

Projektmanagement und Organisation,
Marktbeobachtung, Vertrieb und Ko-
operationen

Werner Bartels

Verwaltung, Risikomanagement

Dr. Peter Julius

Mathematik, Rechnungswesen und Ka-
pitalanlagen

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Entwicklung unserer Gesellschaft fand im Geschäftsjahr 2013 in nachfolgend beschriebenem gesamtwirtschaftlichen und Branchenumfeld statt:

Deutsche Wirtschaft bleibt trotz Krise stabil

Die deutsche Wirtschaft blieb im Jahr 2013 weitestgehend stabil. Während die Konjunktur vor allem in Südeuropa weiterhin nur langsam in Schwung kommt, konnte sich die deutsche Wirtschaft vor allem in der zweiten Jahreshälfte leicht verbessern. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes und dem Jahreswirtschaftsbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zufolge nahm das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahr um 0,4% zu. Das Bruttoinlandsprodukt stieg jedoch langsamer als 2012 (0,7%) und deutlich schwächer als noch 2011 (3,3%). Vor allem die immer noch anhaltende Rezession innerhalb der Europäischen Währungsunion und eine gebremste weltwirtschaftliche Entwicklung ließen der Konjunktur nur wenig Spielraum.

Als treibende Kraft der deutschen Konjunktur erwies sich im vergangenen Jahr vornehmlich die Binnennachfrage. Im Inland nahmen der private Verbrauch um 0,9% und die staatlichen

Konsumausgaben um 1,1% zu. Investitionen konnten dagegen nur einen geringen Beitrag zum Wirtschaftswachstum liefern und gingen zum Teil sogar nochmals zurück. Im Vergleich zu 2012 stiegen die Exporte von Waren und Dienstleistungen aus Deutschland um 0,6%. Diesem Anstieg an exportierten Gütern stand jedoch auch eine deutliche Zunahme der Importe um 1,3% gegenüber. Der Außenbeitrag als Differenz zwischen Exporten und Importen bremste somit das inländische BIP-Wachstum 2013 um rund -0,3%-Punkte.

Die weitestgehend stabile Wirtschaftslage 2013 wirkte sich ebenfalls auf den Arbeitsmarkt aus. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg die Zahl der Erwerbstätigen – das siebte Jahr in Folge – leicht auf einen neuen Höchststand von 42,0 Millionen an. Arbeitslose partizipierten allerdings nur teilweise an diesem Beschäftigungsplus, da nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit die Profile der Arbeitslosen oftmals nur unzureichend zur Arbeitskräftenachfrage passen. Mit insgesamt 2,95 Millionen Arbeitslosen waren im Jahresdurchschnitt 2013 etwa 53.000 mehr Menschen arbeitslos gemeldet als noch im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote stieg dadurch um 0,1%-Punkte auf 6,9%, war damit jedoch immer noch deutlich niedriger als 2011 (7,1%).

Die Arbeitnehmer konnten 2013 nicht von einem Anstieg der Reallöhne profitieren. Nach Berechnungen des Statis-

tischen Bundesamtes auf der Grundlage vorläufiger Ergebnisse betrug der Anstieg der Nominallöhne 2013 im Durchschnitt 1,3%. Da sich die Verbraucherpreise im vergangenen Jahr nach Angaben des Statistischen Bundesamtes jedoch um 1,5% erhöhten, ergab sich im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt preisbereinigt ein reales Minus bei den Reallöhnen von 0,2%.

Deutsche Versicherungswirtschaft weiter mit Wachstum

Für die deutsche Versicherungswirtschaft war 2013 ein Jahr voller Herausforderungen. Die Folgen der anhaltend niedrigen Zinsen belasten unverändert insbesondere die Lebens- und Krankenversicherer. Den Schaden- und Unfallversicherern machten mehrere außerordentliche Wetterereignisse zu schaffen. Insgesamt nahm die deutsche Versicherungswirtschaft im Berichtsjahr aber erneut eine zufriedenstellende Entwicklung und konnte weiter wachsen.

Nach vorläufigen Berechnungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) nahmen die Beiträge ihrer Mitgliedsunternehmen im Berichtsjahr um insgesamt 3,0% auf 187,1 Mrd. Euro (2012: 180,7 Mrd. Euro) zu. Einen wichtigen Anteil hatten daran die Rentenversicherungen, die gegen Einmalbeitrag abgeschlossen wurden. Dadurch stiegen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um insgesamt 4,0% auf 90,8 Mrd.

Euro. Die privaten Krankenversicherer verzeichneten einen Beitragszuwachs von 0,7% auf 35,9 Mrd. Euro und die Schaden- und Unfallversicherer von 3,0% auf 60,4 Mrd. Euro

Neuer Verhaltenskodex für den Versicherungsvertrieb

Um eine noch höhere Qualität im Versicherungsvertrieb zu erreichen, hat der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft im Berichtsjahr den weiterentwickelten Verhaltenskodex für den Versicherungsvertrieb publiziert und seine Mitglieder aufgerufen, diesen zu unterzeichnen. Die neuen Regeln sollen das Bewusstsein der Unternehmen und Vermittler für die Interessen der Verbraucher weiter schärfen und zugleich Vertriebspraktiken unterbinden, die den Belangen der Kunden widersprechen. Der neue Verhaltenskodex enthält elf Leitlinien, die den Rahmen für eine faire und bedarfsgerechte Vermittlung von Versicherungsprodukten setzen. Unternehmen, die dem Kodex beitreten, machen ihn zur Geschäftsgrundlage für die Zusammenarbeit mit ihren Vertriebspartnern. Dem Aufruf des GDV sind selbstverständlich auch die AXA Konzerngesellschaften gefolgt und haben ihren Beitritt am 11. September 2013 erklärt.

Entwicklung der betrieblichen Altersversorgung im Jahr 2013

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes hat das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2013 um 0,5% zugenommen. Damit stieg die gesamtwirtschaftliche Leistung gegen-

über dem Vorjahr (+0,7%) nur schwach an. Infolge der europäischen Schuldenkrise war die deutsche Wirtschaft schwach in das Jahr 2013 gestartet. Die Wirtschaften der Industrie- und Schwellenländer wuchsen nur verhalten und es fehlten die Impulse der Auslandsnachfrage. Im Jahresverlauf zogen die Investitionen – ausgelöst durch die günstigen Finanzierungsbedingungen, der erkennbaren Stabilisierung in den europäischen Krisenländern und den verbesserten Aussichten der Weltwirtschaft – wieder an. Gestützt wurde die Konjunktur durch den privaten Konsum (bedingt durch ein hohes Beschäftigungsniveau und steigende Reallöhne) und die Staatsausgaben.

Die Stabilität der Wirtschaft zeigt sich auch an der Anzahl von Unternehmensinsolvenzen, die sich gegenüber dem Jahr 2012 von 28.720 Fällen um 8,4% auf 26.300 Fälle verringerte.

Die stabile wirtschaftliche Lage in 2013 begünstigte die tarifpolitischen Forderungen nach höheren Entgelten. So legten die Tariflöhne und -gehälter um 2,7% zu. Nach Abzug der gestiegenen Verbraucherpreise (+1,5%) blieb den Beschäftigten im Jahr 2013 eine reale Tarifsteigerung von +1,2%.

Der Arbeitsmarkt blieb in 2013 stabil. Die Zahl der Erwerbstätigen lag bei insgesamt 41,8 Mio. Bezogen auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigte lag die Zahl bei 29,3 Mio.

Mit 6,9% blieb die Arbeitslosenquote in 2013 stabil. Zum Jahresende nahm die Zahl der Arbeitslosen leicht ab. Die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen war gemäß dem ifo Beschäftigungsbarometer weiterhin hoch.

Die stabilen Rahmenbedingungen der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes, sowie die gestiegenen Realeinkommen boten eine gute Ausgangsbasis für die betriebliche Altersversorgung in 2013.

Gleichzeitig musste aber festgestellt werden, dass die vorgezogenen Vertragsabschlüsse aus den Jahren 2011 (Rechnungszinsabsenkung) und 2012 (geschlechtsunabhängige Kalkulation) im Geschäftsjahr 2013 fehlten.

Insgesamt führten die zuvor genannten Faktoren in den Durchführungswegen Direktversicherung, Rückdeckungsversicherung und Pensionskasse für die Branche im Neuzugang - gemessen in laufenden Beiträgen - zu einem Rückgang von 18,3%, während die Einmalbeiträge gegenüber dem Vorjahr um 2,4% zunahmen.

In der Direktversicherung wurden gegenüber dem Vorjahr 23,7% weniger Neuverträge abgeschlossen. Gemessen am laufenden Neugeschäftsbeitrag in Höhe von 657,8 Mio Euro reduzierten sich die Prämieinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 23,3%. Die Einmalprämien konnten gegenüber dem Vorjahr um 7,7% auf 340,8 Mio. Euro gesteigert werden.

In der Rückdeckungsversicherung ging der Neuzugang nach Stückzahlen um 9,0% auf 240.174 zurück. Der neuabgeschlossene laufende Beitrag reduzierte sich um 10,0% auf 593 Mio. Euro. Die Einmalprämien reduzierten sich um 4,5% auf 1.234 Mio. Euro.

Die Pensionskassen verzeichneten bei den Neuabschlüssen einen Rückgang von 23,7%. Gemessen an den laufenden Neugeschäftsprämien reduzierte sich das Geschäft um 25,3% auf 129,1 Mio. Euro. Die Einmalprämien wuchsen gegenüber dem Vorjahr um 53,3% auf 216,6 Mio. Euro stark an.

Unser Unternehmen

Die Pro bAV Pensionskasse ist eine mittelbare Tochtergesellschaft der AXA Konzern AG und damit Teil eines des größten Finanzdienstleistungsunternehmens der Welt. Mit ihren sehr guten Ratings bei anerkannten Agenturen, wie Standard & Poor's, Fitch und Moody's, bietet die Finanzstärke der Muttergesellschaft AXA ein Höchstmaß an Sicherheit für ihre Kunden, von der auch die Kunden der Pro bAV Pensionskasse profitieren. Im Jahre 2013 wurde die winsecura Pensionskasse AG (winsecura), die seit 2006 ebenfalls zum deutschen AXA Konzern AG gehörte, mit Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) auf die Pro bAV verschmolzen. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 2013. Alle Rechte und Pflichten der winsecura

wurden in vollem Umfang von der Pro bAV Pensionskasse AG übernommen.

Als Unternehmen mit ausgewiesener Expertise auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung bietet die Pro bAV Pensionskasse ein hohes Maß an Kompetenz und Service für moderne und zukunftsgerichtete, betriebliche Versorgungslösungen. Dies bestätigt das unabhängige Institut für Vorsorge- und Finanzplanung (IVFP) in dem aktuell gültigen Rating mit der Gesamtnote „Exzellent“.

Produkte

Die Pro bAV Pensionskasse gehört mit der Verschmelzung der winsecura nun zu den größten deutschen Pensionskassen. Ihre Produktpalette ist breit ausgerichtet und dadurch für eine Vielzahl von Arbeitgebern und Arbeitnehmern interessant. Die Pro bAV Pensionskasse bot für das Jahr 2013 eine attraktive Gesamtverzinsung in Höhe von 4,0% an.

Für das Jahr 2014 musste diese aufgrund eines Kapitalmarkts mit anhaltender Niedrigzinsphase von 4,0% auf 3,4% reduziert werden. Abweichend hiervon beträgt bei den der ehemaligen winsecura Pensionskasse AG zuzurechnenden Versicherungsbeständen die laufende Verzinsung 3,3% (bisher 3,7%).

Das Produktangebot reicht von fondsgebundenen bis zu klassischen Rentenversicherungen. In der fondsgebundenen Rentenversicherung können un-

sere Kunden ihre Beiträge in einer breiten Auswahl von konservativen bis renditeorientierten Fonds investieren. Sicherheitsorientierte Kunden können unsere konventionelle Rentenversicherung wählen, die in einen klassischen Deckungsstock investiert. Zusätzlich besteht in der konventionellen Rentenversicherung die Möglichkeit, einen Hinterbliebenenschutz für Witwen / Witwer und Waisen einzuschließen. Beide Produkte können auch mit einer Berufsunfähigkeitsabsicherung kombiniert werden. Flexible Zuzahlungen während der Beitragszahlung runden die Produkte ab. Die Tarife sind seit dem 21.12.2012 geschlechtsunabhängig kalkuliert. Das Produktspektrum der Pro bAV Pensionskasse bietet somit die passenden Vorsorgemöglichkeiten für alle Kunden.

Kooperationen und Konsortialverträge

In der strategischen Positionierung der Pro bAV Pensionskasse hat AXA bei der Gründung im Jahr 2002 bewusst einen neutralen Namen für ihre Tochtergesellschaft gewählt, um gleichzeitig als Dienstleister und als Produktgeber für andere Versicherer, die keine eigene Pensionskasse anbieten oder gründen wollten, aufzutreten. Als offene Pensionskasse kooperiert unsere Gesellschaft seit Jahren mit namhaften Versicherern und Finanzdienstleistern. Sie kann dabei mit hoher Qualität und gutem Service nachhaltig überzeugen.

Insbesondere die in einem Konsortium mit der Deutsche Ärzteversicherung AG und der Deutschen Apotheker und Ärztebank e.G. bestehende Kooperation mit der Tarifgemeinschaft der Gesundheitsberufe

- Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen für Arzthelferinnen/Medizinische Fachangestellte (AAA),
- Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen für Zahnmedizinische Fachangestellte und Zahnarzthelferinnen (AAZ) und
- Verband medizinischer Fachberufe e.V.

ist hierbei zu erwähnen.

Unter dem Produktnamen GesundheitsRente besteht seit 2002 eine mögliche Branchenlösung für alle Gesundheitsberufe, die von den Tarifparteien und Standesorganisationen (Kammern und Verbände) der Ärzte-, Zahn- und Tierärzteschaft empfohlen wird. Mit der GesundheitsRente können die bAV-Tarifverträge für das ärztliche, zahn- und tierärztliche Praxispersonal umgesetzt werden. Im Jahr 2011 ist der MVDA – Marketing Verein Deutscher Apotheker e.V. - der Kooperation mit der Tarifgemeinschaft der Gesundheitsberufe beigetreten, um den Apothekenmitarbeitern die GesundheitsRente zur Altersversorgung zu ermöglichen.

Geschäftsabläufe

Prozessoptimierungen und somit die Zufriedenheit von Vertriebspartnern und Endkunden nehmen bei der Pro bAV Pensionskasse einen besonderen Stellenwert ein. Bearbeitungsqualität und Schnelligkeit haben dabei eine besonders hohe Priorität.

So hat die Pro bAV Pensionskasse 2013 policerungsfähige Neuanträge innerhalb einer durchschnittlichen Bearbeitungszeit von nur einem Arbeitstag bearbeitet. Die übrigen Bestandsvorgänge wurden innerhalb einer durchschnittlichen Bearbeitungszeit von elf Arbeitstagen beantwortet. Die telefonische Erreichbarkeit der Kundenhotline ist unverändert gut. 85% der Anrufe konnten direkt entgegengenommen werden. Fallabschließend am Telefon beantwortet wurden im Schnitt über 90% der Anfragen.

Die sehr zügige Bearbeitung der Bestandsvorgänge und auch die konsequente Bearbeitung offener Vorgänge und Außenstände haben zu einer weiteren Verbesserung der Beitragsaußenstandsquote beigetragen, die regelmäßig unter 1% liegt.

Programm zur Effizienzsteigerung macht Fortschritte

Der AXA Konzern hat im Geschäftsjahr 2013 bei der Umsetzung seines Programms zur Steigerung der Effizienz und zur Stärkung seiner Wettbewerbsfähigkeit weitere Fortschritte erzielt. Dieses Programm unter dem Namen „Fo-

cus to Perform“ hatte der Konzern im Jahr 2011 eingeleitet, um angesichts des sich grundlegend wandelnden Umfelds für Versicherungen seine strategischen Ziele effektiver und fokussierter zu erreichen. Durch umfangreiche Investitionen in Prozessverbesserungen, Automatisierung und optimierte Strukturen will der AXA Konzern den Kundenservice weiter verbessern, Produktivitätssteigerungen erzielen und die Kosten im Konzern von 2011 bis 2015 um 328 Mio. Euro senken. Dazu sollen unter anderem auch die Vereinheitlichung von Produkten und der Informationstechnologie, schlankere Führungsstrukturen und die Bündelung von Funktionen an einzelnen Standorten beitragen, wobei der Konzern seine dezentrale Struktur beibehalten wird.

Beherrschungsvertrag mit der AXA Konzern AG

Der am 15. Mai 2003 mit der AXA Konzern AG abgeschlossene Beherrschungsvertrag verpflichtet die AXA Konzern AG zur Verlustübernahme gemäß § 302 Abs.1 des Aktiengesetzes (AktG). Damit sind Verluste der Pro bAV Pensionskasse durch die starke AXA Konzern AG abgesichert.

Mitgliedschaft im Sicherungsfonds

Die Kundenpräferenzen zielen aufgrund der negativen Erfahrungen durch die Finanzmarktkrise in Richtung einer verlässlichen und sicheren Finanzanlageform. Die Pro bAV Pensionskasse ist

freiwilliges Mitglied im Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (Protektor Lebensversicherungs-AG) und bietet ihren Kunden somit eine zusätzliche Sicherheit auch für den unwahrscheinlichen Fall einer Insolvenz.

Verschmelzung winsecura Pensionskasse AG auf Pro bAV Pensionskasse AG

Gemäß Verschmelzungsvertrag vom 15. Mai 2013 wurde die winsecura Pensionskasse AG rückwirkend zum 1. Januar 2013 auf die Pro bAV Pensionskasse AG verschmolzen. Die Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister der Pro bAV Pensionskasse AG erfolgte am 4. September 2013.

Um eine Vergleichbarkeit mit dem vorherigen Geschäftsjahr zu ermöglichen, sind im nachfolgenden Lagebericht und im Anhang die Angaben aus den Einzelabschlüssen der Pro bAV Pensionskasse AG und der winsecura Pensions-

kasse AG für 2012 – soweit möglich und sinnvoll – konsolidiert dargestellt.

Diese Pro-forma-Werte sind in Tabellen unter „2012**“ und der Fußnote „**Pro-forma-Werte“ kenntlich gemacht. In Textpassagen werden immer die Pro-forma-Werte für 2012 dargestellt.

Des Weiteren haben wir die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung zu diesem Zweck um eine Pro-forma-Spalte ergänzt.

Überblick über den Geschäftsverlauf 2013

Am Jahresende 2013 verfügte unsere Gesellschaft über einen Versicherungsbestand von 263.150 Verträgen – das sind 6.893 Verträge (+2,7%) mehr als ein Jahr zuvor – mit gebuchten Beitragseinnahmen von 279,0 Mio. Euro. Die Beitragseinnahmen sind dabei gegenüber dem Jahr 2012 um 4,2% gestiegen, während der Markt einen erheblich geringeren Zuwachs von lediglich 3,3% zu verzeichnen hat. Der Marktanteil liegt wie im Vorjahr bei 9,4%.

Der Neuzugang unserer Gesellschaft ist im Berichtsjahr mit 15.820 Verträgen (2012: 23.784 Verträge) und mit statistischen laufenden Beiträgen von 22,7 Mio. Euro (2012: 36,5 Mio. Euro) analog zum Markt deutlich gesunken. Die Anzahl der neuen Verträge sank um 33,5% (Markt: -23,7%), die Beitragssumme des Neuzugangs um 34,0% (Markt: -23,9%).

Der Versicherungsbestand – bezogen auf die laufenden Jahresbeiträge – stieg um 1,7% von 265,8 Mio. Euro auf 270,3 Mio. Euro.

Die Provisionsaufwendungen reduzierten sich bedingt durch die rückläufige Neugeschäftsentwicklung um 40,4% von 25,6 Mio. Euro auf 15,3 Mio. Euro.

Die Provisionen wurden wie im Vorjahr teilweise, begrenzt auf die nicht aktivierten Abschlusskosten, durch Beteiligung der Rückversicherer an den Ab-

schlusskosten im Rahmen einer Quotenrückversicherung abgedeckt. Im Gegenzug werden die Rückversicherer in den kommenden Geschäftsjahren an Erträgen aus der Amortisation von Abschlusskosten ebenso wie an Erträgen und Aufwendungen aus dem Risikoverlauf entsprechend ihren Anteilen beteiligt.

Die Abschlusskostenquote – das Verhältnis der Abschlussaufwendungen zur Beitragssumme des Neugeschäfts – verbesserte sich um 0,1%-Punkte auf 3,4% (2012: 3,5%). Die Verwaltungskostenquote erhöhte sich bedingt durch höhere Projektaufwendungen auf 3,8% (2012: 3,1%).

Aus unseren Kapitalanlagen erzielten wir im Berichtsjahr mit 6,3% (2012: 4,3%) eine Nettoverzinsung, die insbesondere aufgrund der hohen realisierten Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen deutlich über dem Vorjahresniveau lag.

Nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erzielt die Pro bAV Pensionskasse ein Ergebnis aus dem operativen Geschäft von -2,6 Mio. Euro (2012: 0 Euro).

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir im Berichtsjahr 18,1 Mio. Euro (2012: 12,6 Mio. Euro) zugeführt. Diese Zuführung ist ausreichend, um für den Versicherungsbestand der Pro bAV Pensionskasse AG die für das Jahr 2014 deklarierten Überschussanteile zuzuteilen und den Schlussüber-

schussanteilfonds entsprechend der Überschussdeklaration weiter zu erhöhen. Die Überschussbeteiligung für 2013 wurde aufgrund des langjährigen historisch niedrigen Zinsniveaus um

0,6%-Punkte gesenkt. Die freie, noch nicht für die künftige Überschussbeteiligung gebundene Rückstellung für Beitragsrückerstattung beträgt 9,6 Mio. Euro (2012: 1,4 Mio. Euro).

Geschäftsergebnis

Marktübersicht

Nach einer Marktübersicht des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), welche die Daten von 24 überwiegend in den zurückliegenden Jahren neu gegründeten Pensionskassen berücksichtigt, lagen die gebuchten Bruttobeiträge 2013 mit 2,9 Mrd. Euro um 3,3% höher als im Vorjahr. Gleichzeitig reduzierte sich der Bestand an statistischen laufenden Jahresbeiträgen um 0,9% auf 2,8 Mrd. Euro. Die statistische Versicherungssumme der ausgewerteten Pensionskassen reduzierte sich leicht 0,1% auf 69,3 Mrd. Euro. Anzahlmäßig nahm der Vertragsbestand um 1,5% auf 3,7 Mio. Stück zu.

Der gesamte Neuzugang im Pensionskassenmarkt ging im Berichtsjahr um 23,7% in der Anzahl und um 26,3% in der statistischen Summe zurück. Der Neuzugang an laufenden Beiträgen ging um 25,3% auf 129,1 Mio. Euro zurück, während sich der Einmalbeitrag um 53,3% auf 216,6 Mio. Euro erhöhte.

Die aus dem Neuzugang resultierende Beitragssumme – definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge – betrug im Berichtsjahr 3,7 Mrd. Euro (-23,9%).

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2013 stiegen die Bruttobeitragseinnahmen der Pro bAV Pensionskasse deutlich um 4,2% oder 11,3 Mio. Euro auf 279,0 Mio. Euro. Bei ei-

nem Marktzuwachs von 3,3% liegt den Marktanteil unsere Gesellschaft wie im Vorjahr bei 9,4%. Vom gesamten Beitragsvolumen entfielen 5,1 Mio. Euro auf Einmalbeiträge. Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) erhöhten sich auf 18,1 Mio. Euro (2012: 12,6 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis - alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen - betrug im Berichtsjahr 101,3 Mio. Euro (2012: 57,6 Mio. Euro) und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 75,9%. Dabei nahmen die laufenden Erträge um 4,8% auf 54,1 Mio. Euro (2012: 51,6 Mio. Euro) zu. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden Verluste in Höhe von 6,6 Mio. Euro (2012: 2,0 Mio. Euro) erzielt. Den Verlusten standen Gewinne in Höhe von 54,9 Mio. Euro (2012: 9,8 Mio. Euro) gegenüber, die im Wesentlichen aus Realisierungsmaßnahmen resultierten. Die Gewinne wurden insbesondere aus dem Verkauf von Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen erzielt.

Im Jahr 2013 wurden keine außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen vorgenommen (2012: 856 Tsd. Euro).

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen - berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft - stieg auf 6,3% (2012: 4,3%).

Kostenverlauf

Die Abschluss- und Verwaltungskosten unserer Gesellschaft betrugen im Berichtsjahr insgesamt 32,3 Mio. Euro (2012: 42,9 Mio. Euro). Dieser Rückgang um -24,6% im Vergleich zum Vorjahr ist auf die Entwicklung der Abschlusskosten zurückzuführen. Der Rückgang der Abschlusskosten um -36,8% auf 21,8 Mio. Euro (2012: 34,5 Mio. Euro) ist im Wesentlichen durch die rückläufige Neugeschäftsentwicklung verursacht. Die Verwaltungskosten unserer Gesellschaft haben sich im Berichtsjahr auf 10,5 Mio. Euro erhöht (2012: 8,4 Mio. Euro). Dieser Anstieg ist zum Einen auf das Bestandswachstum und zum Anderen auf höhere Projektaufwendungen zurückzuführen.

Leistungen für unsere Kunden

Im Berichtsjahr wandten wir 15,2 Mio. Euro für Leistungen an unsere Kunden auf. Weitere 24,3 Mio. Euro wurden für Rückkäufe gezahlt und zurückgestellt.

Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern (Deckungsrückstellung vermindert um aktivierte Ansprüche gegen den Versicherungsnehmer, Ansammlungsguthaben und Rückstellung für Beitragsrückerstattung) erhöhten sich um 336,4 Mio. Euro auf 1.942,6 Mio. Euro.

Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen

Aufgrund der erwarteten, weiteren Verlängerung der Lebenserwartung führten wir entsprechend den Empfehlungen

der Deutschen Aktuarvereinigung für nicht nach aktuellen Rechnungsgrundlagen kalkulierte Rentenversicherungen den Deckungsrückstellungen zusätzlich 3,3 Mio. Euro zu.

Zinszusatzreserve

Das anhaltend niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt beeinträchtigt weiterhin die Anlagemöglichkeiten der Lebensversicherer und Pensionskassen. Die Deckungsrückstellungs-Verordnung sieht daher für den deregulierten Bestand abhängig vom Kapitalmarktzins der vergangenen Jahre die Bildung einer Zinszusatzreserve für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb eines Referenzzinses vor. Es wird erwartet, dass dieser Referenzzins in den nächsten Jahren unter 3,25% und damit unter den höchsten Rechnungszins der Tarife der Pro bAV sinken wird. Unsere Gesellschaft hat deshalb vorsorglich bereits in 2013 im regulierten Bestand mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde eine Zinszusatzreserve in Höhe von 35 Mio Euro gebildet.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Das anhaltend niedrige Zinsniveau und der Aufbau einer Zinszusatzreserve zur langfristigen Sicherung der Garantien beeinträchtigen den Überschuss der Gesellschaft.

Deshalb wurde die gesamte Überschussbeteiligung dieser Entwicklung angepasst. Für das Kalenderjahr 2014 wird bei unserer Gesellschaft die laufende Verzinsung (Garantieverzinsung plus Zinsüberschussanteil) 3,4% (bis-

her 4,0%) betragen. Ausgenommen hiervon sind Tarife der RentelInvest der Tarifgeneration 2013, die wegen ihrer abweichenden Tarifkonzeption eine um 0,50%-Punkte geringere laufende Verzinsung erhalten. Hinzu kommen können - je nach Vertragstyp - Risikoüberschüsse und Schlussüberschussanteile.

Gemäß der Assekurata - Methode ergibt sich für den Bestand eine durchschnittliche Gesamtverzinsung von 3,8% (bisher 4,4%). Abweichend beträgt bei den der ehemaligen winsecura Pensionskasse AG zuzurechnenden Versicherungsbeständen die laufende Verzinsung 3,3% (bisher 3,7%) und die durchschnittliche Gesamtverzinsung 3,6% (bisher 4,0%).

Die Überschussanteilsätze für die einzelnen Tarife sind im Anhang auf den Seiten 72 bis 89 dargestellt.

Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit

Der Rohüberschuss wurde für eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 18,1 Mio. Euro (2012: 12,6 Mio. Euro) sowie in Höhe von 4,3 Mio. Euro (2012: 7,2 Mio. Euro) für Direktgutschriften verwendet. Bedingt durch die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung weist die Pro bAV Pensionskasse ein Ergebnis in Höhe von -2,6 Mio. Euro aus der operativen Geschäftstätigkeit aus.

Nach einem Ertrag aus Verlustübernahme von 1,0 Mio. Euro (Übernahme durch die AXA Konzern AG aufgrund des bestehenden Beherrschungsvertrages) und einer Entnahme aus der Gewinnrücklage in Höhe von 1,6 Mio. Euro weist die Pro bAV im Jahr 2013 - wie im Vorjahr - einen Bilanzgewinn von 0,0 Mio. Euro aus.

Eigenkapitalausstattung

Die Eigenkapitalausstattung stellt sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

in Tsd. Euro			
	2013	2012**	2012*
Gezeichnetes Kapital	1.500	1.500	1.500
Kapitalrücklage	77.449	77.449	56.550
davon Organisationsfonds	50	50	50
Gewinnrücklage	0	1.595	1.595
Bilanzgewinn	0	0	-
Stand am Ende des Geschäftsjahres	78.949	80.544	59.645

* Pro bAV Pensionskasse AG Werte

** Pro-Forma-Werte

Eine detaillierte Überleitung des Eigenkapitals befindet sich auf Seite 67 im Anhang.

Versicherungsbestand

Im Berichtsjahr stieg der Bestand an statistisch laufendem Beitrag auf 270,3 Mio. Euro (+1,7%), die statistische Versicherungssumme ist um 1,1% auf 6,24 Mrd. Euro gestiegen. In der Anzahl nahm der Bestand um 6.893 auf 263.150 Stück (+2,7%) zu.

Neuzugang

2013 wurden 15.820 neue Verträge abgeschlossen. Der neu abgeschlossene laufende Jahresbeitrag ging um 37,8% auf 22,7 Mio. Euro, der Einmalbeitrag ging um 10,9% auf 3,6 Mio. Euro und die Versicherungssumme ging um 35,4% auf 414,6 Mio. Euro zurück.

Die aus dem Neuzugang resultierende Beitragssumme – definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge – betrug im Berichtsjahr 0,6 Mio. Euro (2012: 1,0 Mio. Euro).

Abgang

Im Geschäftsjahr 2013 gab es insgesamt 11.469 Abgänge (+7,5%) mit einem statistisch laufenden Jahresbeitrag von 19,8 Mio. Euro (+11,0%) und 386,7 Mio. Euro (+0,6%) statistischer Versicherungssumme.

Auf die vertragsmäßigen Abläufe entfielen 1.305,9 Tsd. Euro (+41,5%) und auf die Abgänge durch Tod 254,0 Tsd. Euro (+22,0%) laufender Beitrag. Die vorzeitigen Abgänge (Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge) stiegen auf 16,0 Mio. Euro

(2012: 15,2 Mio. Euro) laufenden Jahresbeitrag.

Kapitalanlagebestand wächst um 20,0% auf 1.745,6 Mio. Euro

Das Kapitalmarktumfeld war im Geschäftsjahr 2013 erneut von einem global schwachen Wachstum sowie von einer enorm expansiven Geldpolitik der großen Notenbanken gekennzeichnet. Die Unsicherheiten bezüglich der europäischen Staatsschuldenkrise blieben zwar bestehen, nahmen im Jahresverlauf jedoch ab. Zudem verbesserten sich die weltweiten Wachstumsaussichten für die kommenden Jahre.

Die Kapitalmärkte entwickelten sich im vergangenen Jahr unterschiedlich. Die Zinsen in Deutschland und den USA stiegen auf Grund der verbesserten Wachstumsaussichten und einer etwas restriktiveren Geldpolitik der amerikanischen Notenbank an. Die Renditen für 10-jährige Bundesanleihen legten im Jahresverlauf um 0,6%-Punkte zu. Hingegen sanken die Zinsen in Südeuropa auf Grund der geringeren Unsicherheit zum Teil deutlich. Die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen reduzierten sich im Jahresverlauf weiter.

Die Aktienmärkte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2013 wie schon im Vorjahr sehr positiv. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte Ende des Jahres bei 9.552 Punkten und verzeichnete somit im Vergleich zum Jahresanfang einen Zuwachs von 25%. Der europäische Aktienmarkt gemessen am EuroStoxx 50 stieg bis zum Jahresende

um 18%, der für den amerikanischen Aktienmarkt repräsentative S&P 500 Index notierte um 30% höher als zu Jahresbeginn.

Die Notenbanken hielten im Jahr 2013 an Ihrer lockeren Geldpolitik fest. Die europäische Zentralbank senkte den Leitzins in 2013 zweimal auf derzeit 0,25%. Die US-Notenbank ließ den Leitzins im Jahr 2013 unverändert bei 0 bis 0,25%. Zudem führte die Federal Reserve Bank ihre expansive Geldpolitik durch den monatlichen Ankauf von Anleihen fort.

Die Pro bAV Pensionskasse AG hat die Entwicklung an den Kapitalmärkten genutzt und durch ein ausgewogenes Kapitalanlagenportfolio die an ihre Kunden gegebenen Leistungsversprechen erfüllt. Zudem profitierte die Pro bAV Pensionskasse AG von den Vorteilen als Unternehmen eines internationalen

Versicherungskonzerns, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren.

Unsere Gesellschaft verfolgte bewusst eine konservative Anlagepolitik und verfügte insbesondere über Staatsanleihen sowie einen hohen Anteil gesicherter festverzinslicher Papiere, die zusammen mehr als 98% des gesamten Kapitalanlagebestandes der Pro bAV Pensionskasse AG ausmachten.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg bei unserer Gesellschaft im Jahr 2013 um 20,0% auf 1.745,6 Mio. Euro. Den Schwerpunkt bildeten weiterhin festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuld-scheindarlehen und Namenspapiere mit 98,5%.

Struktur der Kapitalanlagen

In Tsd. Euro

	Buchwerte 2013	Anteil am Bestand	Zeitwerte 2013	Buchwerte 2012*	Buchwerte 2012**	Anteil am Bestand 2012*	Anteil am Bestand 2012**	Zeitwerte 2012*	Zeitwerte 2012**
Struktur der Kapitalanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.250	0,3%	4.750	5.250	5.250	0,5%	0,4%	5.066	5.066
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	29.901	1,7%	29.901	15.000	20.000	1,5%	1,4%	15.698	20.931
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	123.340	7,1%	125.109	85.011	92.012	8,3%	6,3%	90.261	97.080
Inhaberschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	673.926	38,6%	682.896	391.259	534.992	38,2%	36,8%	419.090	577.732
Sonstige Ausleihungen	896.522	51,3%	953.383	520.609	787.573	50,7%	54,1%	621.949	926.638
Andere Kapitalanlagen	0	0,0%	0	0	0	0,0%	0,0%	4	4
Einlagen bei Kreditinstituten	16.700	1,0%	16.700	8.200	15.000	0,8%	1,0%	8.200	15.000
Summe	1.745.639	100,0%	1.812.739	1.025.329	1.454.827	100,0%	100%	1.160.268	1.642.451

* Pro bAV Pensionskasse AG

** Pro-Forma-Werte

Das gesamte Neuanlagevolumen betrug im Geschäftsjahr insgesamt 1.656,4 Mio. Euro (2012: 346,2 Mio. Euro). Dieser vergleichsweise hohe Anstieg ist im Wesentlichen auf die Maßnahmen zur Gewinnrealisierung und der Wiederanlage der frei gewordenen Mittel zurückzuführen. Mit 1.626,9 Mio. Euro oder 98,2% bildeten die Rentenpapiere erneut den Schwerpunkt unserer Neuanlagen. Ihr Bestand betrug 1.736,1 Mio. Euro oder 98,5% der gesamten Kapitalanlagen.

Struktur der Zugänge

in Tsd. Euro

	Zugänge	Abgänge	Netto- zugang
Anteile an verbundenen Unternehmen	29.901	20.000	9.901
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	75.326	43.998	31.328
Inhaberschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	329.597	190.663	138.934
Namensschuldverschreibungen	459.388	443.638	15.750
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	759.077	667.250	91.827
Übrige Ausleihungen	1.372	0	1.372
Einlagen bei Kreditinstituten	1.700	0	1.700
Summe	1.656.361	1.365.549	290.812

Unterlassene Abschreibungen

Bei den Vermögenswerten des Anlagevermögens (gemäß § 341 b HGB) bestand im Berichtsjahr keine Notwendigkeit einer außerplanmäßigen Abschreibung (2012: 856 Tsd. Euro). Im Jahr 2013 wurden 13,4 Mio. Euro (2012: 8,8 Mio. Euro) stille Lasten gemäß § 341 b HGB ausgewiesen. Die Angaben sind im Anhang näher erläutert.

Bewertungsreserven gesunken

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2013 auf 67,1 Mio. Euro (2012: 187,6 Mio. Euro) und entfielen insbesondere auf Schuldscheindarlehen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Die Verringerung der Bewertungsreserven gegenüber dem Vorjahr resultierte insbesondere aus der Erhöhung des Zinsniveaus am Rentenmarkt

sowie aus den Maßnahmen zur Gewinnrealisierung aus Kapitalanlagen. Aufgrund der Neuanlage der frei gewordenen Mittel unterliegen diese Bestände einem Wiedieranlagerisiko.

Das Liquiditätsmanagement wird im Risikobericht unter Liquiditätsrisiken erläutert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die Bestände der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice haben sich gegenüber dem Vorjahr um 53,6 Mio. Euro oder 27,8% auf 246,3 Mio. Euro erhöht.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung unserer Gesellschaft allein unsere Annahmen und Ansichten zum Ausdruck.

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft basiert auf der Grundlage des § 64a des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG).

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20) ein, innerhalb dessen Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können, definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Risiken aus Kapitalanlagen

- operationale und sonstige Risiken

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozess aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation anlehnend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 20) dargestellt.

Organisationseinheiten des Risikomanagements

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland eingebunden.

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäfts ist die Risikomanagementfunktion unserer Gesellschaft auf verschiedene zentrale Funktionen, Organisationseinheiten und Kommissionen verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als das den Vorstand überwachendes Organ. Der Vorstand ist zuständig für die risikopolitische Ausrichtung unserer Gesellschaft sowie die Implementierung eines funktionierenden angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Das Audit & Risk Committee (ARC) unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Zu diesem Zweck hat der Vorstand Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse auf das ARC delegiert. Darüber hinaus werden im ARC unter anderem Compliance-Themen behandelt sowie Rechts- und

Revisionsthemen mit Risikobezug. Das ARC ist seit Dezember 2012 das Nachfolgegremium des Risikokomitees. Darüber hinaus existiert das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium zu Compliance-Themen, operationalen Risiken, Reputationsrisiken und sonstigen Rechtsrisiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie zum Beispiel dem Internal Model Committee, dem Local Risk Reinsurance Committee, dem Asset Liability Committee, dem Kapitalanlageausschuss und weiteren Gremien besprochen.

Zur Risikomanagementfunktion gehörende Einheiten sind:

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement)
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement)
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanter Themen innerhalb des Ressorts (ebenfalls dezentrales Risikomanagement)
- der Verantwortliche Aktuar

Der Chief Risk Officer (CRO) der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das ARC im Rahmen dessen Sitzungen beziehungsweise ad hoc sicher.

AXA hat mit Blick auf die Solvency II-Anforderungen an das System of Governance folgende Schlüsselfunktionen etabliert:

- Risikomanagement-Funktion
- Compliance-Funktion
- Interne Revision
- Versicherungsmathematische Funktion

Inhaber der Funktionen und damit Schlüsselperson ist der jeweilige Leiter des Bereichs oder der Abteilung. Dabei ist die versicherungsmathematische Funktion innerhalb der CRO-Organisation angesiedelt. AXA hat darüber hinaus den Leiter Recht sowie den Chief Investment Officer (CIO) zu weiteren Schlüsselpersonen erklärt. Für diese Schlüsselpersonen gelten besondere Anforderungen, sogenannten „Fit & Proper“-Eigenschaften (das heißt fachlich qualifiziert und persönlich zuverlässig).

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess setzt sich aus Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung sowie Risikokommunikation und -berichterstattung zusammen.

Risikoidentifikation: Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der ARC-Sitzungen, im Rahmen der strate-

gischen Planung, der Aktualisierung der Risikostrategie und des Materialitätsprozesses, unter anderem durch die Aktualisierung der sogenannten „Risikopolicies“ und der Dokumentation und Beschreibung operationaler Risiken. Durch die Risikopolicies werden die identifizierten wesentlichen Risiken inklusive deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert.

Darüber hinaus ist die Risikoidentifikation im Rahmen von Prüfungen der Internen Revision möglich. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen des standardisierten Investment Approval Process (IAP) und Product Approval Process (PAP) vom Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoportfolio bewertet. Des Weiteren gibt es zur Identifikation operationaler Risiken einen jährlichen Risikoerhebungsprozess auf Basis einer Befragung der Vorstandsmitglieder und der höheren Führungsebene sowie einer Bewertung durch die jeweiligen operativen Ansprechpartner. Darüber hinaus erfolgt die Risikoidentifikation infolge einer Meldung eingetretener Risiken zur Aufnahme in die Verlustdatensammlung für operationale Risiken, im Rahmen des Information Risk Management Prozesses (IRM) oder durch das Risk Identification and Assessment (RIA) im Rahmen des Business Continuity Managements.

Die Bewertung der operationalen und sonstigen Risiken erfolgt in der Risikodatenbank. Die Risikopolicies werden seit 2013 im Document Inventory, unserem Verzeichnis für alle Solvency II-relevanten Dokumente, geführt.

Risikoanalyse und -bewertung: Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgt eine Analyse und Bewertung der Risiken. Ergebnis der Risikoanalyse und -bewertung ist das Risikoprofil des Unternehmens. Identifizierte Risiken werden nach ihrer Wesentlichkeit eingeordnet. Dadurch wird sichergestellt, dass Risiken mit wesentlicher Auswirkung auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens identifiziert und angemessene Steuerungsmaßnahmen/-strategien definiert werden können.

Bei der Risikobewertung wird eine quantitative Einschätzung für die einzelnen Risiken sowie für das gesamte Risikoportfolio unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Steuerungsmaßnahmen abgegeben. Die übergreifende quantitative Risikobewertung erfolgt anhand des ökonomischen Risikokapitalmodells und der dort definierten und eingesetzten Bewertungsmethoden. Für Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung nicht sinnvoll oder möglich ist, wie zum Beispiel Reputations- oder strategische Risiken, wird eine qualitative Beurteilung vorgenommen.

Neben qualitativen und quantitativen Methoden werden bei der Risikobewertung für ausgewählte Risiken situationsbedingt auch Sensitivitätsanalysen,

Szenarioanalysen und Stresstests mit unterschiedlichen Zeithorizonten herangezogen.

Risikosteuerung und -überwachung:

Die Risikosteuerung umfasst das Ergreifen von Maßnahmen zur Risikobewältigung in unserer Gesellschaft. Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung entwickelter Konzepte und Prozesse im Einklang mit der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Risikostrategie verstanden. Dadurch werden Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden, vermindert oder transferiert. Durch regelmäßige Überwachung der Risiken anhand eines Soll-Ist-Abgleichs, zum Beispiel im Rahmen des implementierten Limitsystems, werden Gefahren frühzeitig erkannt. Somit wird ein Gegensteuern ermöglicht. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/Ertragsprofils sowie durch Überwachung der Limite der Verlust- und Risikoindikatoren. Die Risikosteuerung erfolgt immer durch die Geschäftsleitung gemäß ihrer Bereitschaft, bestimmte Risiken zu übernehmen. Dabei müssen das Risikoprofil und die Risikotragfähigkeit strikt beachtet werden. Schließlich wird in Verbindung mit einer angemessenen Berichterstattung beziehungsweise Eskalation die Einhaltung der Risikostrategie sichergestellt und die frühzeitige Identifizierung von Risiken ermöglicht.

Risikokommunikation und -berichterstattung: Das sich aus Risikoanalyse und Bewertung ergebende

Risikoprofil wird gegenüber dem Vorstand kommuniziert, sodass dieser bei der Festlegung des Risikoappetits das aktuelle Risikoprofil beachten kann. Ziel der Risikoberichterstattung ist die Bereitstellung aller erforderlichen Risikoinformationen zur Einschätzung des unternehmensindividuellen Risikos unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher und interner Steuerungsanforderungen. Neben der Ergebnisberichterstattung zum ökonomischen Risikokapital werden auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht und ein auf Solvency II-Anforderungen ausgerichteter ORSA (Own Risk and Solvency Assessment)-Bericht verfasst. In der Übergangsphase zu Solvency II (2014 bis 2016) wird der ORSA durch die Preparatory Guidelines als FLAOR (Forward Looking Assessment of Own Risks) bezeichnet. Diese werden den Vorständen der Versicherungsgesellschaften vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das ARC und die Aufsichtsbehörde übermittelt. Zusätzlich sind Ad-hoc-Berichterstattungspflichten, beispielsweise bei Erreichen definierter Schwellenwerte, implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des regelmäßig zusammenkommenden ARC besprochen, nachdem sie zuvor im Rahmen der weiteren Gremien diskutiert wurden.

Versicherungstechnische Risiken

Die Pro bAV Pensionskasse betreibt konventionelle und fondsgebundene

Rentenversicherungen, jeweils mit der Möglichkeit der Absicherung der Berufsunfähigkeit. Bei der konventionellen Rentenversicherung besteht weiterhin die Möglichkeit, Hinterbliebene abzusichern.

Die spezifischen Risiken aus Unternehmenssicht hieraus sind biometrische Risiken, Zinsgarantierisiken, Risiken aus Kundenverhalten sowie Kostenrisiken. Ferner bestehen noch spartenspezifische Risiken aus Rechtsprechung und Gesetzgebung.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken entstehen aus Abweichungen des tatsächlich beobachteten Risikoverlaufs zu den Kalkulationsannahmen.

Sinkende Sterblichkeiten, bewirkt zum Beispiel durch verbesserte medizinische Versorgung, führen bei Rentenversicherungen zu zusätzlichen Leistungen. Eine Erhöhung der Sterblichkeit, etwa hervorgerufen durch Epidemien, hätte wiederum einen gegenläufigen Effekt. Bei Berufsunfähigkeitsabsicherungen führen Abweichungen von den eingerechneten Versicherungsereignissen zu den tatsächlichen Ereignissen zu Risiken. Hier gehen die Risiken neben medizinischen und juristischen Veränderungen oft auch auf soziale und konjunkturelle Ursachen zurück.

Unsere Gesellschaft steuert biometrische Risiken durch ihre Produktgestaltung, Zeichnungspolitik und Rückver-

sicherungsverträge. Bei der Gestaltung neuer und der Anpassung bestehender Produkte werden Risiken identifiziert, bewertet und es wird, sofern notwendig, eine Anpassung der Produktkalkulation vorgenommen. Durch die Zeichnungspolitik wird eine risikogerechte Tarifierung sichergestellt. Je nach Ergebnis der medizinischen und finanziellen Risikoprüfungen wird dem Kunden nur unter Akzeptanz eines Beitragszuschlages beziehungsweise eines Risikoausschlusses ein Versicherungsvertrag angeboten. Bei Berufsunfähigkeitsabsicherungen wird das biometrische Risiko durch die Leistungsprüfung auf die vertraglichen Zusagen beschränkt. Hierbei wird zum einen ausführlich geprüft, ob der Leistungsfall eingetreten ist, zum anderen werden Hilfestellungen für eine schnelle Rückkehr des Versicherten in das Berufsleben erteilt.

Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden die bei Vertragsabschluss aktuellen von der Aufsichtsbehörde oder der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlenen Sterbetafeln beziehungsweise Invalidisierungs- und Reaktivierungstafeln verwendet. Für die ab dem 21. Dezember 2012 verkauften geschlechtsunabhängigen Tarife werden Tafeln genutzt, die aus den aktuell empfohlenen Tafeln unter Berücksichtigung eines erwarteten Geschlechtermixes abgeleitet wurden. Alle in den Versicherungsverträgen zugesagten Leistungen werden dem Grundsatz der Vorsicht angemessen

berücksichtigt. Die Deckungsrückstellung der Versicherungen mit geschlechtsunabhängiger Tarifierung wird jährlich, erstmals für das Jahr 2013, mit dem Ergebnis einer Kontrollrechnung auf geschlechtsabhängigen Kalkulationsgrundlagen verglichen und der höhere Wert in die Bilanz eingestellt. Durch regelmäßige aktuarielle Analysen wird ein möglicher Anpassungsbedarf bei der Deckungsrückstellung frühzeitig erkannt. Mit Ausnahme der Teilbestände mit veralteten Rechnungsgrundlagen werden die verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln von der Aufsichtsbehörde und der DAV als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen und enthalten nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen. Für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, wurden unter Berücksichtigung der aktuellen Empfehlungen der DAV im Jahr 2013 die Deckungsrückstellungen verstärkt. Die Entwicklung der Sterblichkeit und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten wird auch weiterhin laufend analysiert.

Das professionelle Management der Zinsgarantien stellt eine Kernherausforderung im Rahmen des Asset Liability Managements dar. Die Gesellschaft hat im regulierten Bestand nach genehmigtem Geschäftsplan zum Jahresende 2013 eine Zinszusatzreserve in Höhe von 35 Mio. Euro gebildet. Dadurch liegen die derzeitige und

auch die im Rahmen der Unternehmensplanung erwartete Nettoverzinsung der Kapitalanlagen über dem durchschnittlichen Zinserfordernis für die Zindgarantien des Bestandes.

Die Höhe der Zinszusatzreserve in den nächsten Jahren hängt von der weiteren Entwicklung des Referenzzins ab, der selbst bei leicht steigendem Kapitalmarktniveau zunächst noch sinken wird. Ein Absinken unter 3,0% würde zu einer weiteren Verstärkung der Zinszusatzreserve führen.

Soweit unsererseits bei fondsgebundenen Produkten zum Rentenbeginn Garantien ausgesprochen wurden, gelten die Aussagen zu Zinsgarantien konventioneller Produkte.

Risiken aus Kundenverhalten

Risiken aus dem Verhalten von Versicherungsnehmern resultieren vor allem aus dem Stornorisiko und dem Risiko auf Grund des Kapitalwahlrechts bei Rentenversicherungen.

Die Stornoquoten unserer Gesellschaft und in der Branche werden permanent beobachtet. Die Veränderung der Stornoquoten war in der Vergangenheit jedoch gering, so dass das resultierende Risiko als niedrig einzuschätzen ist. Jedoch kann ein höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß bei den fondsgebundenen Rentenversicherungen einen Einfluss auf die Jahresergebnisse haben. So erhält die Pensionskasse bei

fondsgebundenen Rentenversicherungen von Fondsgesellschaften teilweise Vergütungen von Verwaltungsgebühren. Diese beeinflussen die Höhe des Rohüberschusses und damit im Endeffekt auch die Höhe der deklarierten Überschussanteile. Im Falle eines deutlich erhöhten Stornos würden die Fondsguthaben niedriger ausfallen und die geringeren Vergütungen von Verwaltungsgebühren den Rohüberschuss vermindern.

Bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen hat der Kunde zum Zeitpunkt der Verrentung ein Kapitalwahlrecht. Dieses Risiko wird durch die Produktgestaltung beschränkt. Das angenommene Kundenverhalten wird bei der Verstärkung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen mit älteren Rechnungsgrundlagen berücksichtigt. Derzeit wird das Risiko auf Grund des Kapitalwahlrechtes als gering betrachtet. Es könnte aber steigen, falls sich herausstellt, dass sich das Kundenverhalten systematisch ändert. Aus diesem Grund erfolgt eine regelmäßige Überwachung des Kundenverhaltens.

Risiken aus Gesetzesänderungen und Rechtsprechung

Die Deckungsrückstellung eines Versicherungsvertrages muss mindestens der Höhe des Rückkaufswertes entsprechen. Änderungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung, die eine Erhöhung des Rückkaufswertes bewirken, führen daher auch zu einer Erhöhung

der Deckungsrückstellung und der Schadenrückstellung für den betroffenen (Teil-)Bestand. Die Höhe der Schadenrückstellung wird durch das erwartete Kundenverhalten beeinflusst. Es ist nicht auszuschließen, dass sich aus Gesetzgebung und Rechtsprechung eine extensive Interpretation der vom Bundesgerichtshof zu den Rückkaufswerten in den Jahren 2005 bis 2013 ergangenen Urteile entwickeln könnte, woraus zusätzliche, bisher nicht berücksichtigte Leistungen resultieren würden. Es wird regelmäßig überprüft, ob eine gesonderte Rückstellung zu bilden ist. Nach dem BGH-Urteil vom 26. Juni 2013 zu den fondsgebundenen Verträgen gelten die Vorgaben des BGH zum Mindestrückkaufswert auch für diese Art teilgezüllter Verträge. Rückstellungen hierfür wurden gebildet.

Ein weiteres rechtliches Risiko besteht im Hinblick auf § 5 a Abs. 2 Satz 4 VVG a. F. (a. F. = alte Fassung). Es handelt sich um die Frage, ob die nationale gesetzliche Regelung, dass ein Vertrag trotz mangelnder Belehrung spätestens ein Jahr nach Vertragsschluss nicht mehr widerruflich ist, Bestand hat, oder ob alle Verträge, die unter Geltung dieser Regelung mit mangelhafter Belehrung bzw. fehlender Information geschlossen worden sind, „ewig“ widerruflich sind. Mit Urteil vom 19. Dezember 2013 hat der EuGH entschieden, dass die Jahresfrist des § 5 a Abs. 2 Satz 4 VVG a.F. nicht mit Europarecht vereinbar ist. Zur Frage der Europarechtmäßigkeit des Policenmodells an sich hat sich der EuGH nicht geäußert. Die

Rechtsfolgen dieses EuGH-Urteils hängen nun maßgeblich von dem darauf aufbauenden Urteil des BGH ab, das noch aussteht.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 6. Februar 2013 ferner ein Grundsatzurteil zum Themenkomplex Ratenzahlungszuschläge gesprochen: Demnach sind Ratenzahlungszuschläge nicht als Kredit im Sinne des Verbraucherkreditrechtes zu qualifizieren. Damit können Versicherungsnehmer weder bereits gezahlte Ratenzahlungszuschläge zurückverlangen, noch können Verträge auf dieser Grundlage widerrufen werden. Unter Verweis auf dieses Grundsatzurteil hat der BGH auch die Revision in zwei weiteren Verfahren zurückgewiesen. Dagegen wurde nun Verfassungsbeschwerde eingelegt. Ob das Bundesverfassungsgericht die Sache zur Entscheidung annehmen wird, bleibt allerdings abzuwarten.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten durch die einkalkulierten Kosten dauerhaft nicht finanziert werden können. Die Überwachung des Kostenrisikos erfolgt durch ein umfassendes Kostencontrolling.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern sowie die Ansprüche gegenüber Versicherungsvermitt-

lern (vor allem aus Abrechnungsforderungen des fremdgeführten Konsortialgeschäftes) betrugen zum Bilanzstichtag 0,4 Mio. Euro (2012: 1,0 Mio. Euro). Davon entfielen 0,2 Mio. Euro (2012: 0,1 Mio. Euro) auf Forderungen, die älter als drei Monate sind.

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert. Zeitnahe Provisionsabrechnungen stellen sicher, dass Provisionsrückforderungen an Versicherungsvermittler kurzfristig ausgeglichen werden.

Durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre (in%)		
2011	2012	2013
0,00	1,67	8,57

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Gesellschaft verwaltet 1,7 Mrd. Euro (2012: 1,5 Mrd. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität der Kapitalanlagen erreicht werden. Dieses wird unter anderem durch eine ausgewogene Diversifikation und strikte Begrenzung von Konzentrationsrisiken gewährleistet.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeid-

bar signifikante Risiken verbunden, die durch die im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt beziehungsweise Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und fortlaufend an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt:

Marktrisiken

Die Marktpreisrisiken unserer Gesellschaft beruhen im Wesentlichen auf Wertverlusten bei Aktien und festverzinslichen Anlagen. Ferner stellen Änderungen im Wert des Immobilienbestandes oder bei nicht börsennotierten Beteiligungen Marktpreis- beziehungsweise Wertänderungsrisiken dar.

Die Auswirkungen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungsicherungen und anderer derivativer Absicherungsmechanismen simuliert. Somit werden die tatsächlichen Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen verdeutlicht.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Aktienkurse be-

ziehungsweise der Marktzinsen kurzfristig auswirken würde:

Aktienmarktänderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 30%	+1,3 Mio. Euro
Anstieg um 20%	+0,9 Mio. Euro
Anstieg um 10%	+0,4 Mio. Euro
Sinken um 10%	-0,4 Mio. Euro
Sinken um 20%	-0,9 Mio. Euro
Sinken um 30%	-1,3 Mio. Euro

Renditeänderung des Rentenmarktes (in Basispunkte)	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Bp	-303 Mio. Euro
Anstieg um 100 Bp	-163 Mio. Euro
Sinken um 100 Bp	+190 Mio. Euro
Sinken um 200 Bp	+397 Mio. Euro

Währungskursänderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 10%	+168 Tsd. Euro
Anstieg um 5%	+84 Tsd. Euro
Sinken um 5%	-84 Tsd. Euro
Sinken um 10%	-168 Tsd. Euro

Das Risiko von Marktwertverlusten aus unserem Aktienexposure ist aufgrund des vergleichsweise geringen Bestandes begrenzt. Bei ungünstigen Marktentwicklungen können außerplanmäßige Abschreibungen jedoch nicht ausgeschlossen werden. Im Bereich Private Equity können aufgrund der Verschlechterung des Marktumfeldes Wertrückgänge bzw. Abschreibungen der Beteiligungen nicht ausgeschlossen werden.

Unser Portfolio besteht zum Großteil aus festverzinslichen Papieren, daher reagiert der Marktwert stark auf Veränderungen des Zinsniveaus. Bereits ein Anstieg der Marktzinsen um 100 Basispunkte würde in einem deutlichen Rückgang unserer Bewertungsreserven resultieren.

Das im historischen Vergleich niedrige Zinsniveau führt bei der Wiederanlage frei gewordener Mittel zur Belastung der zukünftigen Ertragslage.

Währungsrisiken bestehen nur in wirtschaftlich unbedeutendem Umfang, da unsere Gesellschaft hauptsächlich im europäischen Raum investiert und Fremdwährungsinvestitionen begrenzt und kontrolliert werden. Dies erfolgt durch den Einsatz von Fremdwährungsderivaten (zum Beispiel Devisentermingeschäfte).

Wir verfolgen die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem notwendige Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners beziehungsweise Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen, Genussrechten und Derivaten.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt entweder mit Hilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden alle im Markt vorhandenen Informationen herangezogen.

Als Sicherheit von Hypothekendarlehen bestehen Pfandrechte an Grundstücken und/oder Versicherungsverträgen. Die Vergaberichtlinien knüpfen eine Finanzierung im Regelfall an private Nutzung und erstrangige Absicherung. Die Refinanzierungsdarlehen verfügen alle über ein Rating von mindestens A-. Einlagen bei Kreditinstituten erfolgen ausnahmslos bei Banken, die über ein Investment Grade Rating verfügen.

Das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Die Kontrahenten der Derivatepositionen verfügen ausnahmslos über ein Investment Grade Rating, sofern die Geschäfte nicht über die Terminbörse Eux abgewickelt wurden. Das Gegenparteirisiko der Derivategeschäfte wird fortlaufend durch die Stellung von Sicherheiten (Collateral) abgesichert.

Im Rahmen der zum 15. März 2013 in Kraft getretenen Verordnung (EU) Nr. 648/2012 über OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister, bekannt unter EMIR (European Market Infrastructure Regulation), wird der außerbörsliche Derivatehandel reguliert. Die Verpflichtung der Marktteilnehmer zum Clearing ihrer außerbörslichen Standard-Derivategeschäfte über eine Central Counterparty sowie die Meldung dieser OTC-Geschäfte an ein Transaktionsregister sind erst in 2014 verpflichtend, während die Risikominderungstechniken bereits in 2013 etabliert werden mussten. AXA stellt die Anforderungen aus EMIR im Rahmen eines zentralen Projektes der Konzernmutter in Paris sicher.

Vor dem Hintergrund der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise der letzten Jahre hat sich das Kreditrisiko einiger Kapitalanlagen in den vergangenen Jahren teilweise erhöht. Auch unsere

Gesellschaft hält Kapitalanlagen, deren Bonität in der Öffentlichkeit diskutiert wurde und die teilweise von signifikanten Spread-Ausweitungen betroffen waren.

Unsere Gesellschaft ist zu einem Anteil von 17% der Kapitalanlagen (auf Marktwertbasis) in Staatsanleihen investiert. Anleihen von Spanien, Italien, Portugal und Irland, deren Risiken im Rahmen der europäischen Schuldenkrise diskutiert werden und deren Spreads sich in den vergangenen Jahren teilweise deutlich ausgeweitet haben, machen einen Anteil von 1,9% aus. Griechische Staatsanleihen sind nicht im Bestand. Auch wenn wir zurzeit Ausfälle aufgrund verschiedener Stützungsmaßnahmen nicht für ein wahrscheinliches Szenario halten, können wir künftige Abschreibungen auch vor dem Hintergrund politischer Unwägbarkeiten nicht ausschließen.

Ebenso halten wir Fremdkapitalinstrumente, die von nationalen und internationalen Banken sowie sonstigen Unternehmen außerhalb des Finanzsektors emittiert wurden (10% der Kapitalanlagen auf Marktwertbasis). Dieses Exposure wird entweder direkt oder über Fonds, Derivate und strukturierte Produkte gehalten und enthält zu einem geringen Teil auch Instrumente von niedriger Seniorität wie nachrangige Darlehen und Genussscheine. Das Portfolio der Genussscheine weist einen Nominalwert 9 Mio. Euro auf. Die überwiegende Mehrheit der Unterneh-

mensanleihen ist im Bereich Investment Grade geratet.

Unsere Gesellschaft hält ein Portfolio von spanischen Hypothekenpfandbriefen (sogenannte Cédulas oder Multi-Cédulas, 1,4% der Kapitalanlagen auf Marktwertbasis), deren Marktwerte im Zuge der spanischen Banken- und Immobilienkrise deutlich gesunken sind. Bei diesen Papieren sind bisher keine Ausfälle eingetreten. Aufgrund der Sicherungsmechanismen der Instrumente und auf Basis von regelmäßig durchgeführten Szenario-Analysen der zugehörigen Deckungswerte („Cover Pools“) sehen wir derzeit keinen Abschreibungsbedarf. Zukünftig können Abschreibungen jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Der größte Teil unserer Rentenbestände ist besichert beziehungsweise von öffentlichen Emittenten ausgegeben und daher nur einem geringen Ausfallrisiko ausgesetzt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft die Bonität einzelner Emittenten verschlechtert und damit Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken entstehen, wenn Unternehmen hohe einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen und daraus hohe Ausfallverluste resultieren können. Bei der Kapitalanlage entstehen Konzentrationsrisiken, wenn Investitionen in einzelne Kapitalanlageprodukte oder Emittenten oberhalb definierter Grenzen durchgeführt werden.

Aus diesem Grunde stehen Konzentrationsrisiken im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken und werden durch die Definition von Limiten auf Einzelpositionen und den Einsatz von Derivaten gesteuert und regelmäßig überwacht.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquid angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditätsstresstest durchgeführt.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Bei einem eventuell auftretenden unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf wird auf Grundlage des konzerninternen Liquiditätshilfeabkommens Liquidität zur Verfügung gestellt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steu-

erungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen implementiert. Das Asset Liability Management-Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie für alle Kapitalanlagen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden eingehalten. Zusätzlich werden Konzentrationsrisiken durch das gruppenweite Risikomanagement monatlich ausgewertet und überwacht.

Ziel des strukturierten Anlageprozesses ist es, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Anlageentscheidungen werden auf Basis von Asset Liability Management-Analysen vor dem Hintergrund der versicherungstechnischen Verpflichtungen, der Bewertungsreserven und der Eigenkapitalausstattung getätigt. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset Allocation bestehen prozentuale Begrenzungen für die einzelnen Anlageklassen. Zusätzlich werden Limite für Bonität, Einzelemittenten und die Duration des festverzinslichen Portfolios definiert und überwacht. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlagerisiken steht eine Vielzahl von

Risikomanagement-Instrumenten zur Verfügung.

Zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das im Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging).

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Asset Liability Komitees und des Kapitalanlageausschusses wird das Kreditrisiko des Gesamtportfolios sowie einzelner Anlageklassen und kritischer Emittenten unter der systematischen Teilnahme des Chief Investment Officers und des Finanzvorstandes besprochen.

Das ARC wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und die Risikosituation des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

Operationale und sonstige Risiken

Operationale Risiken beinhalten Risiken aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter-, systembedingten oder externen Vorfällen.

Unsere Gesellschaft bzw. AXA Deutschland unterscheidet hierbei die Risikokategorien Interner Betrug, Externer Betrug, Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitssicherheit, Kunden-, Produkt- und Geschäftspraxis, Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Betriebsunterbrechung und Versagen von Systemen, Durchführungs-/Produkt-/Leistungs-/Prozessmanagement. Als risikobewusstes Versicherungsunternehmen hat AXA Deutschland Prozesse und Systeme zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung der operationalen Risiken entwickelt und strebt deren Zertifizierung im Rahmen von Solvency II zum frühestmöglichen Zeitpunkt an.

Seit 2010 führt AXA Deutschland eine Sammlung von Daten aus operationalen Verlusten durch. Die Methoden und Prozesse werden ständig weiterentwickelt. 2013 wurden wesentliche Meilensteine in der Modellierung zur Erlangung der Solvency II-Zertifizierung erreicht. Bereits jetzt sind die operationalen Risiken in das Interne Kontrollsystem integriert. Für die Identifizierung, Analyse und Steuerung von Risiken im Zusammenhang mit Outsourcing-Verhältnissen ist ein Standard definiert, welcher vorsieht, dass im Vorfeld einer Auslagerung auf Basis einer Risikoanalyse bewertet wird, ob Aktivitäten und Prozesse ausgelagert werden können und sollen.

Das Risikoprofil der AXA Deutschland ist wie im Vorjahr durch Gerichtsentscheidungen und Änderungen von Ge-

setzesvorhaben geprägt. Steigend sind IT-Risiken inklusive Cyber Risk und Risiken im Zusammenhang mit der Erstellung von Jahresabschluss und den Solvency II-Kennzahlen. Ferner gilt es für unsere Gesellschaft, die Anpassung der Geschäftsprozesse aufgrund der Verschmelzung mit der winsecura Pensionskasse AG zu berücksichtigen. Unternehmensgefährdende Risiken aus Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, aus Systemausfällen und anderen Katastrophenereignissen werden im Rahmen des Business Continuity Managements gesteuert. Notfallprozesse werden organisiert und alle notwendigen Präventivmaßnahmen zum Zweck der Unternehmenssicherheit ergriffen. Durch die Setzung verbindlicher Standards mit Fokus auf die operationalen Risiken sollen mögliche Negativfolgen reduziert und der wirtschaftliche Fortbestand der AXA jederzeit garantiert werden.

Diese Standards hat AXA Deutschland in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 aktualisiert. Der Roll-out neuer Organisationsstrukturen und Prozesse wurde durchgeführt. Diese sehen vor, dass interne und externe Bedrohungen, die eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse zur Folge haben könnten, regelmäßig beurteilt werden. Diese Risikoeinschätzung erfüllt im Wesentlichen vier Aufgaben:

- Sammlung aller Informationen zur Priorisierung der Produkte, Dienstleistungen und somit Geschäftseinheiten im Rahmen

der Prozesse Business Impact Analyse und Risk Identification and Assessment (RIA)

- Untersuchung und Bewertung verschiedener Strategieoptionen mit dem Ziel, wichtige Produkte und Dienstleistungen auch im Notfall bereitstellen zu können
- Entwicklung und Implementierung einer Business Continuity-Reaktion, vor allem in Form von Notfallplänen
- Übung und Pflege der Business Continuity Management-Vorkehrungen

Auch strategische, Reputations- und weitere Rechtsrisiken werden permanent eng überwacht, das Instrumentarium insbesondere an präventiven Maßnahmen ständig überprüft und erweitert. Diese beschriebenen Maßnahmen inklusive der umfassenden Analyse und Bewertung sind geeignet, unsere in ihrer Bedeutung als gemäßigt eingeschätzten operationalen Risiken auf ein angemessenes Niveau zu reduzieren.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist es, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären.

Für die Bereitstellung des benötigten Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Für die Solvabilität unserer Gesellschaft wurden die derzeitigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Der Bedeckungssatz für 2013 betrug 147,9% (2012: 144,2%). Die zur Bedeckung vorhandenen Eigenmittel beliefen sich nach der Berechnung 2013 auf 105,8 Mio. Euro (2012: 94,6 Mio. Euro). Bewertungsreserven wurden bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht berücksichtigt

Ab dem 1. Januar 2016 ist für Versicherungsunternehmen die Anwendung der neuen Aufsichtsanforderungen nach "Solvency II" vorgesehen. Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (EbAV) wie die Pensionskassen sind hiervon nicht betroffen. Die Europäische Kommission hat allerdings den Entwurf einer überarbeiteten **EbAV-Richtlinie** für Anfang 2014 angekündigt. Damit sollen Hindernisse für grenzüberschreitende Tätigkeiten von EbAVs beseitigt und parallel die Risikotragfähigkeit der Einrichtungen in Anlehnung an die Regelungen zu Solvency II erhöht werden. Hinzu kommen Aufsichtsrechte der Behörden, Berichtspflichten gegenüber der Aufsicht und der Öffentlichkeit sowie Informationspflichten gegenüber Versorgungsanwärtern und –empfängern.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden. Die Solvabilität 2013 zeigt wiederum eine Überdeckung.

Sonstige Angaben

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden im Rahmen von Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträgen im Wesentlichen durch die AXA Konzern AG ausgeübt.

Mit Funktionsauslagerungsvertrag vom 18./19.12.2012 hat die Pro bAV Pensionskasse AG an die AXA Konzern AG folgende (Kern-)Funktionen ausgelagert:

- a) Vertrieb
- b) Bestandsverwaltung
- c) Leistungsbearbeitung
- d) Rechnungswesen
- e) Interne Revision
- f) Vermögensanlage und Vermögensverwaltung

Darüber hinaus werden im Rahmen von Dienstleistungsverträgen weitere Serviceleistungen in den Bereichen Controlling, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung, Allgemeine Verwaltung, Marketing, Personalwirtschaft und -entwicklung, Rückversicherung, Recht, Steuern von der AXA Konzern AG, Köln bezogen.

Die AXA Versicherung, die AXA Lebensversicherung, die AXA Kranken-

versicherung Gesellschaft für die Betreuung von Maklern und Mehrfachagenten mbH und die Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG stellen uns ihre Vertriebsorganisationen zur Verfügung.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Weiterhin besteht ein Kooperationsvertrag mit der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG.

Zur Beratung im Bereich der betrieblichen Altersversorgung – insbesondere mittelständischer Unternehmen – arbeiten wir mit der zum AXA Konzern gehörenden Kölner Spezial Beratungs-GmbH für betriebliche Altersversorgung, Köln, zusammen.

Darüber hinaus werden Versicherungen im Rahmen von Konsortialverträgen mit anderen Pensionskassen vermittelt.

Verbandszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin.

Die Pro bAV Pensionskasse ist freiwillig dem Sicherungsfonds für Lebensversicherer, der Protektor Lebensversicherungs-AG, beigetreten.

Nachtragsbericht

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2013 sind bei unserer Gesellschaft keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögensanlage der Gesellschaft haben.

Ausblick und Chancen

Für das Jahr 2014 geht die Bundesregierung von einer jahresdurchschnittlichen Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von 1,8% aus. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland liegt damit voraussichtlich abermals deutlich über dem Durchschnitt des Euroraums. Dieses Wachstum wird voraussichtlich von binnenwirtschaftlichen Kräften getragen. Auch das ifo Institut München geht in seiner Konjunkturprognose von einem nahezu gleichen Wachstum aus und erwartet, dass das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland 2014 um 1,9% und damit deutlich stärker als im Vorjahr zulegen wird. Den Hauptgrund sehen die Wirtschaftsforscher in der wieder anziehenden Weltkonjunktur. Die treibende Kraft werden dabei im Unterschied zu den vergangenen fünf Jahren nicht die Schwellenländer, sondern die fortgeschrittenen Volkswirtschaften sein, in denen die Verbesserung der Vermögensposition der privaten Haushalte und die expansive Geldpolitik die Konjunktur zunehmend beleben..

Angesichts dieser günstigen Aussichten könnte sich die Zahl der Erwerbstätigen

weiter leicht erhöhen, auch wenn in einigen Bereichen der Mangel an Fachkräften bremsend wirkt. Die Arbeitslosenquote dürfte leicht von 6,9% auf 6,8% zurückgehen.

Die Inflation wird voraussichtlich moderat bleiben. Bei zuletzt gesunkenen Energiepreisen und geringerer Arbeitskosten aufgrund steigender Arbeitsproduktivität ist zu erwarten, dass die Verbraucherpreise wie im Vorjahr um etwa 1,5% höher sein werden.

Moderates Wachstum für die Branche

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat sich im Jahr 2013 trotz anhaltend niedriger Zinsen und einer weiter sinkenden Sparquote gut behauptet. Auch für das Geschäftsjahr 2014 kann sie mit einem moderaten Beitragswachstum rechnen, wie der Präsident des Gesamtverbands der Deutschen Wirtschaft (GDV) Mitte März 2014 in Berlin ausführte.

Die Zinsen werden voraussichtlich niedrig bleiben und weiterhin Anstrengungen der Versicherer erfordern, um die Kunden durch dieses Zinstal zu begleiten. Gleichzeitig werden die Auflagen der Aufsicht für die Versicherungsunternehmen immer strenger.

Die durch die Verschärfung der Schuldenkrise im Euroraum zeitweilig unterbrochene Expansion der gesamtwirtschaftlichen Leistung setzt sich fort. Die deutsche Wirtschaft nimmt wieder Fahrt auf. Wenn in der Erholungsphase zunächst außenwirtschaftliche Impulse

eine Rolle spielten, so überwiegen jüngst binnenwirtschaftlichen Impulse. Diese drücken sich in einer niedrigen Arbeitslosenquote, dem anhaltenden Beschäftigungswachstum und spürbaren Verdienstzuwächsen aus. Zudem wirkt das niedrige Zinsniveau positiv. Die Faktoren fördern den privaten Verbrauch und treiben Investitionen voran.

Angesichts der günstigen Rahmenbedingungen wird für das Jahr 2014 ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,7% prognostiziert. Es ist zu erwarten, dass dies gleichzeitig zu einem weiteren Anstieg der Beschäftigung und dazu einem verstärkten Anstieg der Lohn- und Gehaltszahlungen führt.

Bezüglich der Teuerungsrate (gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex) wird angenommen, dass diese von 1,5% in 2013 auf 1,3% im Jahr 2014 sinken könnte.

Der Arbeitsmarkt zeigt sich stabil. Aufgrund der stärkeren Beschäftigungsnachfrage ist perspektivisch von einer Reduzierung der Arbeitslosenquote auszugehen. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass es zu einem verstärkten Zufluss von ausländischen Beschäftigten kommt. So gehen Projektionen für das Jahr 2014 von einem Nettozufluss von 385.000 Personen aus. Ein Großteil der zugewanderten Personen wird recht schnell Beschäftigung finden, insbesondere da diese häufig gute Qualifikationen aufweisen und gezielt in Segmente des deutschen Arbeitsmarktes

gehen, in denen die Nachfrage aus dem lokal verfügbaren Angebot nicht leicht zu decken ist.

Dies zeigt zeitgleich, dass Arbeitgeber in immer größer werdendem Umfang mit dem Problem des qualifizierten Führungs- sowie Fachkräftemangels zu kämpfen haben, welches durch die demographische Entwicklung in Deutschland noch verstärkt wird.

Deutsche Arbeitgeber werden gezwungen sein, attraktive Leistungen zur Gewinnung und Bindung von qualifizierten nationalen, wie auch ausländischen Arbeitnehmern einzurichten. Die betriebliche Altersversorgung bietet hierfür in Form von arbeitgeber- und mischfinanzierten Versorgungsmodellen attraktive Lösungsmöglichkeiten.

Die prognostizierte, konjunkturelle Entwicklung mit all ihren positiven Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt gibt Anlass, dass die betriebliche Altersversorgung weiter Verbreitung in Deutschland findet.

Als eine der größten Wettbewerbspensionskassen in Deutschland ist die Pro bAV Pensionskasse gut im Markt der betrieblichen Altersversorgung positioniert.

Die Verschmelzung der winsecura Pensionskasse AG in die Pro bAV Pensionskasse wurde erfolgreich umgesetzt. Damit wurden die Voraussetzungen für eine klare Zuordnung des Pensionskassengeschäftes im AXA Kon-

zern geschaffen, die Strukturen vereinfacht und die öffentliche Wahrnehmung auf die Pro bAV Pensionskasse fokussiert.

Das Produktspektrum ist von konventioneller bis fondsgebundener Rentenversicherung breit aufgestellt und durch die Wahl von zusätzlichem Versicherungsschutz wie Berufsunfähigkeits- und/ oder Hinterbliebenenabsicherung variabel. Durch Zuzahlungsmöglichkeiten lässt sich die Beitragszahlung flexibel auf die Bedürfnisse unserer Kunden anpassen. Mit einer Auswahl aus 26 Fonds bietet die Pro bAV Pensionskasse eine breite und attraktive Kapitalanlagemöglichkeit.

Die bestehenden Annahmerichtlinien für das Kollektivgeschäft treffen bei Vertriebspartnern und Kunden auf gute Akzeptanz.

Laufend optimierte Geschäftsprozesse bieten unseren Kunden, Vermittlern und Partnern eine zügige und serviceorientierte Vertragsbearbeitung. Dies wird der Pro bAV Pensionskasse auch von unabhängigen Instituten wie dem Institut für Vorsorge und Finanzplanung (IVFP) in dem aktuellen Rating mit „Exzellent“ bestätigt.

In der preislichen Positionierung ist die Pro bAV Pensionskasse im Markt der Wettbewerbspensionskassen weiterhin in einer guten Position. In 2014 gilt für die aktuelle Tarifgeneration eine Deklaration der laufenden Überschussbeteiligung von 3,4% (im Bestandsneuge-

schäft der der ehemaligen winsecura Pensionskasse AG zuzurechnenden Versicherungsbeständen 3,3%) angeboten. Damit sehen wir uns in der Lage, um an die Erfolge der vergangenen Jahre anknüpfen zu können.

Mit Blick auf eine mögliche Absenkung des Rechnungszinses werden unsere Aktivitäten der Produktentwicklung in 2014 in der Entwicklung einer neuen Tarifgeneration für das Jahr 2015 ausgerichtet sein.

Der strategische Ansatz, als namensneutrale Pensionskasse aufzutreten, wird beibehalten, so dass die Pro bAV Pensionskasse dual als Dienstleister und Produktgeber ein zuverlässiger Partner für andere Versicherungsgesellschaften bleibt.

Wir werden unsere auf ertragsreiches Wachstum ausgerichtete Politik fortsetzen. Zugleich werden wir zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit die Effizienz unserer Prozesse und Qualität unseres Kundenservice weiter verbessern.

Die Pro bAV Pensionskasse betrachtet das Jahr 2014 und die Folgejahre mit Zuversicht und geht von einem stetigen leichten Beitragswachstum aus.

Entsprechend der Planung erwartet die Pro bAV Pensionskasse für das Jahr 2014 und die Folgejahre bei konstantem Kapitalanlageergebnis und nachhaltig rückläufigen Kosten ein ausgeglichenes Ergebnis.

Bei unverändertem Zinsumfeld gehen wir im Geschäftsjahr 2014 aufgrund der in 2013 vorsorglich vorgenommenen Bildung einer Zinszusatzreserve von keiner weiteren Belastung aus.

Köln, den 14. April 2014

Der Vorstand

Anlagen zum Lagebericht

Betriebene Versicherungsarten

Hauptversicherungen

(als Einzel- und Kollektivversicherungen)

Rentenversicherungen

Rentenversicherung mit und ohne Kapitalwahlrecht

Fondsgebundene Rentenversicherung

Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Statistische Angaben

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2013

In Tsd. Euro	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
					Rentenversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12 fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
Bestand am Ende des Vorjahres	256.257	265.845		6.166.912	48.610	52.856	79.140	78.854	128.507	134.135
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	256.257	265.845		6.166.912	48.610	52.856	79.140	78.854	128.507	134.135
II. Zugang während des Geschäftsjahres										
1. Neuzugang										
a) eingelöste Versicherungsscheine	15.820	19.557	361	354.169	3.463	5.261	1.723	2.022	10.634	12.274
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	3.135	3.208	60.428	0	645	0	956	0	1.534
2. Erhöhung der Versicherungssummen Durch Überschussanteile				187						
3. Übriger Zugang	2.542	1.613	1.541	41.645	954	555	49	-20	1.539	1.078
4. Gesamter Zugang	18.362	24.305	5.110	456.429	4.417	6.461	1.772	2.958	12.173	14.886
III. Abgang während des Geschäftsjahres:										
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	284	254		4.751	66	67	74	53	144	134
2. Ablauf der Versicherung/Beitragsablauf	1.197	1.307		11.267	287	310	416	355	494	642
3. Rückkauf und Umwandlung in Beitragsfreie Versicherungen	4.705	13.487		262.628	69	2.632	1.409	3.992	3.227	6.863
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	2.483	2.499		60.267	719	1.003	556	562	1.208	934
5. Übriger Abgang	2.800	2.269		47.772	21	16	0	0	2.779	2.253
6. Gesamter Abgang	11.469	19.816		386.685	1.162	4.028	2.455	4.962	7.852	10.826
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	263.150	270.334		6.236.656	51.865	55.289	78.457	76.850	132.828	138.195

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) im Geschäftsjahr 2013

In Tsd. Euro	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
			Rentenversicherung		Sonstige Lebensversicherungen			
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12 fache der Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12 fache der Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12 fache der Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12 fache der Jahresrente
Bestand am Ende des Vorjahres	256.257	6.166.912	48.610	1.098.635	79.140	2.508.637	128.507	2.559.640
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	256.257	6.166.912	48.610	1.098.635	79.140	2.508.637	128.507	2.559.640
davon beitragsfrei	(41.897)	(218.397)	(10.412)	(59.106)	(18.761)	(105.647)	(12.724)	(53.644)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	263.150	6.236.655	51.865	1.145.748	78.457	2.475.236	132.828	2.615.671
davon beitragsfrei	(46.719)	(264.771)	(12.086)	(73.868)	(19.997)	(124.172)	(14.636)	(66.731)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2013

In Tsd. Euro	Zusatzversicherungen insgesamt		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12 fache der Jahresrente	Anzahl der Versicherungen*)	Versicherungssumme bzw. 12 fache der Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12 fache der Jahresrente
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	30.170	885.864	21.096	788.825	9.074	97.039
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	30.396	907.665	21.271	805.113	9.125	102.552

*) geänderte Anzahlzählung

D. Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2013

[illegible]

E. Bestand an Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2013

in Tsd. Euro

	Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe
Bestand		
1. Am Anfang des Geschäftsjahres	30.170	885.864
2. Am Ende des Geschäftsjahres	30.395	907.665
davon in Rückdeckung gegeben	7.082	664.886

F. Beitragssumme des Neuzugangs im Geschäftsjahr 2013:

Die Beitragssumme des Neuzugangs betrug 647.484 Tsd. Euro im 2013 (2012: 980.545 Tsd. Euro).

Gewinnverwendungsvorschlag

Das Ergebnis aus der operativen Geschäftstätigkeit für 2013 beträgt -2,6 Mio. Euro. Nach Auflösung der anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 1,6 Mio. Euro sowie Nutzung des bestehenden Gewinnvortrags in Höhe von 94,78 Euros verbleibt ein Verlust in Höhe von 1,0 Mio. Euro, der durch die AXA Konzern AG auf der Grundlage des mit der Gesellschaft bestehenden Beherrschungsvertrages gemäß § 302 AktG ausgeglichen wurde.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2013

in Tsd. Euro

Aktiva	2013		2012**		2012*	
A. Kapitalanlagen						
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.250		5.250		5.250	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	29.901	35.151	20.000	25.250	15.000	20.250
II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	123.340		92.012		85.011	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	673.926		534.992		391.259	
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	329.587		313.837		226.171	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	555.334		463.507		293.694	
c) übrige Ausleihungen	11.601	896.522	10.229		744	
5. Einlagen bei Kreditinstituten		16.700	15.000	1.429.577	8.200	1.005.079
		1.745.639		1.454.827		1.025.329
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice						
		246.317		192.682		192.682
C. Forderungen						
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:						
1. Versicherungsnehmer						
a) fällige Ansprüche	2.064		2.106		389	
b) noch nicht fällige Ansprüche	49.848	51.912	54.471		40.147	
2. Versicherungsvermittler		345	559	57.136	558	41.094
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				278		278
davon an verbundenen Unternehmen						
0 Tsd. Euro (2012: 278 Tsd. Euro)						
III. Sonstige Forderungen		29.238		10.432		6.286
davon an verbundene Unternehmen						
28.570 Tsd. Euro (2012: 7.866 Tsd. Euro)						
		81.496		67.846		47.658
D. Sonstige Vermögensgegenstände						
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.805		2.652		2.150
II. Andere Vermögensgegenstände		864		426		1
		2.669		3.078		2.151
E. Rechnungsabgrenzungsposten						
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		34.549		31.782		21.362
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		-		-		-
		34.549		31.782		21.362
F. Aktive latente Steuern						
		-		1.138		1.138
		2.110.670		1.751.353		1.290.320

* Pro bAV Pensionskasse AG Werte ** Pro-Forma-Werte

Tsd. Euro

Passiva	2013		2012**		2012*
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	1.500		1.500		1.500
Abzüglich nicht eingeforderter Einlagen		1.500		1.500	1.500
II. Kapitalrücklage		77.449		77.449	56.550
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage	-		-		-
2. andere Gewinnrücklagen	-	-	1.595	1.595	1.595
IV. Bilanzgewinn		-		-	-
		78.949		80.544	59.645
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag	10.056		9.820		6.353
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	152	9.904	147	9.673	147
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag	1.670.407		1.402.422		985.419
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	18.529	1.651.878	30.318	1.372.104	30.288
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag	7.858		6.333		3.242
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5	7.853	31	6.302	31
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	32.536		25.334		17.486
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	32.536	-	25.334	-
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag	-		-		-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	-	-	-	-
		1.702.171		1.413.413	982.034
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag	246.317		192.682		192.682
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	246.317	-		-
		246.317		192.682	192.682
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-		-		-
II. Steuerrückstellungen	-		126		126
III. Sonstige Rückstellungen	852		1.089		1.007
		852		1.215	1.133
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					
		18.686		30.496	30.466
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern	26.363		23.130		16.944
2. Versicherungsvermittlern	7		11		11
3. sonst. v.t. Verbindlichkeiten	-	26.370	-	23.141	-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rück- versicherungsgeschäft		861		525	507
davon gegenüber verbundenen Unternehmen 70 Tsd. Euro (2012: 507 Tsd. Euro)					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-			-
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		36.464		9.337	6.898
davon gegenüber verbundenen Unternehmen 33.551 Tsd. Euro (2012: 6.651 Tsd. Euro) davon gegenüber Beteiligungsunternehmen 486 Tsd. Euro (2012: 26 Tsd. Euro)					
		63.695		33.003	24.360
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
		-		-	-
		2.110.670		1.751.353	1.290.320

* Pro bAV Pensionskasse AG Werte

** Pro-Forma-Werte

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c in Verbindung mit § 118b Abs. 5 Satz 2 VAG ist

die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 2. Januar 2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, den 31. März 2014

Der Verantwortliche Aktuar:

Dr. Peter Julius

Gemäß § 73 des VAG wird hiermit bestätigt, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden ist.

Köln, den 31. März 2014

Köln, den 14. April 2014

Der Treuhänder:

Hans Riedel

Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

in Tsd. Euro					
Versicherungstechnische Rechnung		2013	2012**	2012*	
1. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	279.043		267.790	194.559	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	11.332	267.711	9.797	9.777	184.782
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge ***	237		1.179	1.212	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen ***	5	232	11	11	1.201
		267.479	256.825		183.581
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		5.281	6.337		5.658
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen:					
1.113 Tsd. Euro (2012: 1.131 Tsd. Euro)					
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	54.147	54.147	51.569	36.369	
c) Erträge aus Zuschreibungen		-	-	-	
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		54.891	9.789	7.737	
		109.038	61.358		44.106
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		32.214	17.992		17.992
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		44	8.143		10.673
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	37.996		29.752	23.342	
bb) Anteil der Rückversicherer	205	37.791	246	243	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	1.526		3.360	1.672	
bb) Anteil der Rückversicherer	11	1.537	7	7	
		39.328	32.859		24.764
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag	321.620		267.822	197.500	
bb) Anteil der Rückversicherer	8.952	312.668	8.387	8.387	
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		-	-	-	
		312.668	259.435		189.113
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		18.067	12.607		11.461
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlufaufwendungen	21.795		34.509	28.923	
b) Verwaltungsaufwendungen	10.533	32.328	8.385	5.961	
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.292	2.723	2.723	
		31.036	40.171		32.161
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.169	915	652	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-	856	856	
davon außerplanmäßige Abschreibungen gem. §277 Absatz 3 Satz 1 HGB:		-	-	-	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.618	1.958	1.958	
d) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		-	-	-	
		7.787	3.729		3.466
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		7	2		2
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		6.764	1.833		1.141
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-1.601	19		-98

* Pro bAV Pensionskasse AG Werte ** Pro-Forma-Werte *** - = Erhöhung

in Tsd. Euro

Nichtversicherungstechnische Rechnung	2013		2012**		2012*	
Übertrag	-1.601		19		-98	
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung						
1. Sonstige Erträge	1.871		1.457		1.310	
2. Sonstige Aufwendungen	1.744	127	1.383	74	1.119	191
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-1.474		93		93	
4. Außerordentliche Erträge	-		-		-	
5. Außerordentliche Aufwendungen	-		-		-	
6. Außerordentliches Ergebnis	-		-		-	
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.126		93		93	
8. Sonstige Steuern	-		-		-	
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.126		93		93	
10. Erträge aus Verlustübernahme	1.005		-		-	
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	-1.595		-		-	
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-		80***		-	
13. Entnahme aus Gewinnrücklagen	1.595		-		-	
a) andere Gewinnrücklagen	1.595		-		-	
14. Bilanzgewinn	-		-		-	

* Pro bAV Pensionskasse AG Werte

** Pro-Forma-Werte

*** Der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr stammt aus der Winsecura und wird in der Kapitalrücklage gezeigt

Anhang

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Im Rahmen der Verschmelzung wurden die Vermögenswerte und die Verbindlichkeiten der winsecura Pensionskasse AG zu Buchwerten übernommen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dauerhaft niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend den Regeln für die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet waren, wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert.

Investmentanteile, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, wurden anhand der erwarteten Rückzahlungen aus den entsprechenden Wertpapieren innerhalb des Fonds auf eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung hin überprüft.

Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet waren, wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet

waren, wurden entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers wird angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings / der Bonität eines Emittenten aufzeigt und aus diesem Grund von einem (Teil-) Ausfall des Schuldtitels ausgegangen wird.

Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Namensschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten in Ansatz gebracht, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Übrige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit aufgelöst.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen wurden mit dem Zeitwert bewertet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nennbeträgen bilanziert, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Pauschalwertberichtigungen wurden in Höhe der nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich eintretenden Ausfälle aus Erfahrungssätzen der Vorjahre gebildet. Die Pauschalwertberichtigungen wurden aktivisch abgegrenzt.

Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern betrafen die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallenen Beitragsforderungen (fällige Ansprüche) und Forderungen aus den Ansprüchen für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten (noch nicht fällige Ansprüche). Sie wurden aktivisch abgegrenzt.

Sonstige Forderungen wurden mit dem Nennwert angesetzt. Hierunter sind auch Salden aus Rückversicherungsverträgen ausgewiesen, die vereinbarungsgemäß beim Rückversicherer deponiert und nicht in bar ausgeglichen wurden. Diese Forderungen an Rückversicherer ergaben sich im Wesentlichen aus Rückversicherungsprovisionen. Der Abbau erfolgte im Laufe der nächsten Jahre aufgrund der versicherungstechnischen Ergebnisse.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände wurden mit dem Nennwert in Ansatz gebracht.

Andere Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Nennwert aktiviert.

Die Gesellschaft hat im Vorjahr von dem Wahlrecht, **aktive latente Steuern** in der Handelsbilanz zu aktivieren, Gebrauch gemacht.

Passiva

Beitragsüberträge umfassen den Teil der im Geschäftsjahr fälligen Beitragseinnahmen, der auf künftige Berichtsperioden entfällt. Sie wurden für jede einzelne Versicherung unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode und der Beitragszahlungsweise berechnet. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wurde der koordinierte Ländererlass des Finanzministeriums Niedersachsen vom 20. Mai 1974 berücksichtigt.

Über den Beitragszahlungsabschnitt hinausreichende technisch vorausgezahlte Beiträge wurden als Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern ausgewiesen. Die bereits verausgabten Kosten wurden gekürzt.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften einzelvertraglich, mit Ausnahme der fondsgebundenen Rentenversicherung, nach der prospektiven Methode und für beitragspflichtige Versicherungen mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten ermittelt. Für die fondsgebundene Rentenversicherung erfolgte die Berechnung nach der retrospektiven Methode. Bei beitragsfreigestellten Versicherungen wurden die künftigen Kosten explizit berücksichtigt. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung für beitrags-

freie Versicherungsjahre wurde ebenfalls in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Die einmaligen Abschlusskosten wurden nach dem Zillmerverfahren unter Berücksichtigung der genauen Beginnstermine der Versicherungen berechnet. Dabei beträgt der Zillmersatz maximal 40 % der Beitragssumme.

Die Deckungsrückstellung jeder Versicherung wurde mindestens in Höhe des jeweiligen garantierten Rückkaufswertes angesetzt. Dabei wurden die seit 2005 ergangenen BGH-Urteile zu den Mindestrückkaufswerten und Stornoabzügen in der Lebensversicherung berücksichtigt. Die Auffüllung der Deckungsrückstellung auf den Mindestrückkaufswert wurde aktiviert.

Im Einzelnen wurde für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG in Verbindung mit § 118b Abs. 5 Satz 2 VAG die Deckungsrückstellung nach dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftsplan in der geltenden Fassung bestimmt. Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung nach den Grundsätzen bestimmt, die der Bundesanstalt

für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 13 d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind.

Zur Ermittlung der Deckungsrückstellung wurde folgende Rechnungsgrundlage herangezogen:

Versicherungsart	Anteil an der Deckungsrückstellung*	Ausscheideordnung (Sterbe bzw. Invalidentafel)	Zinssatz
Regulierter Bestand			
Rentenversicherung	64,08%	ST DAV 1994 R	3,25%
Rentenversicherung	0,12%	ST DAV 2004 R	3,25%
Rentenversicherung	5,25%	ST DAV 2004 R	2,75%
Berufsunfähigkeits-zusatzversicherung	0,43%	IT DAV 1997 I, TI, RI	3,25%
Berufsunfähigkeits-zusatzversicherung	0,02%	IT DAV 1997 I, TI, RI	2,75%
Deregulierter Bestand			
Rentenversicherung	7,45%	ST DAV 2004 R	2,75%
Rentenversicherung	20,40%	ST DAV 2004 R	2,25%
Rentenversicherung	1,69%	ST DAV 2004 R	1,75%
Rentenversicherung	0,39%	ST AXA 2013 R (Unisex)	1,75%
Berufsunfähigkeits-zusatzversicherung	0,02%	IT DAV 1997 I, TI, RI	2,75%
Berufsunfähigkeits-zusatzversicherung	0,12%	IT DAV 1997 I, TI, RI	2,25%
Berufsunfähigkeits-zusatzversicherung	0,02%	IT DAV 1997 I, TI, RI	1,75%

* unter Berücksichtigung von Zusatzreserven

Bei der Sterbetafel ST AXA 2013 R handelt es sich um eine Sterbetafel, die im AXA Konzern nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden der DAV hergeleitet wurden.

Aufgrund der aktuellen Niedrigzinsphase wurde für Versicherungen im regulierten Bestand mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde eine Reservestärkung in Höhe von 35 Mio. Euro vorgenommen.

Für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, wurde für die Deckungsrückstellung eine einzelvertragliche Vergleichsrechnung vorgenommen. Der Vergleichswert ergab sich für einen Teilbestand aus einer aktuariell angemessenen In-

terpolation der Deckungsrückstellungen entsprechend der Sterbetafel für Rentenversicherungen „DAV 2004 R – Bestand“ und „DAV 2004 R - B20“, für den restlichen Bestand unter Ansatz eines aktuariell angemessenen Sterblichkeitstrends in der Sterbetafel DAV 2004 R. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve und ursprünglicher Reserve wurden unter Ansatz von Storno- und Kapitalwahlrechtsquoten aufgefüllt.

Für den Versicherungsbestand der ab dem 21.12.2012 verkauften geschlechtsunabhängig kalkulierten Tarife erfolgte eine Kontrollrechnung mit geschlechtsabhängigen Kalkulationsgrundlagen. Es ergab sich kein Auffüllbedarf.

Die Deckungsrückstellung für Bonusrenten wurde nach denselben Grundla-

gen berechnet, wie sie zur Berechnung der Deckungsrückstellung der zugehörigen garantierten Leistung herangezogen wurden.

Die in Einzelreservierung **gebildete Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die voraussichtlichen Leistungen für die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten, aber noch nicht ausgezahlten Versicherungsfälle.

Für diejenigen Versicherungsfälle, die vor dem Abschlussstichtag eingetreten sind, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt werden, wurde eine pauschale Spätschadenrückstellung gebildet, orientiert an Erfahrungswerten über die Höhe der fällig gewordenen Leistung, vermindert um die jeweils vorhandene Deckungsrückstellung. Dabei wurden auch Erfahrungen aus dem größeren Bestand der AXA Lebensversicherung AG zur Hilfe genommen.

Für die von den BGH-Urteilen seit 2012 betroffenen und inzwischen aus dem Bestand ausgeschiedenen Versicherungen wurde, sofern die Ansprüche nicht bereits reguliert wurden, unter Berücksichtigung einer voraussichtlichen Quote der Inanspruchnahme ein pauschaler Betrag zurückgestellt.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 errechnet.

Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** handelt es sich um erzielte Überschüsse, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind. Die innerhalb dieser Rückstellung gebundenen Mittel für Schlussüberschussbeteiligungen (Schlussüberschussanteile, Ablaufgewinne, Nachdividenden) wurden entsprechend den Bestimmungen des § 28 Absatz 7 RechVersV und dem für den Altbestand genehmigten Geschäftsplan ermittelt.

Für Versicherungen im regulierten Bestand, die im Folgejahr nicht ablaufen, wurden die zu bindenden Mittel für Schlussüberschussbeteiligungen einzelvertraglich nach den Regelungen des genehmigten Geschäftsplans berechnet. Für einen Teilbestand wurden diese Beträge prospektiv unter Beachtung der aktuell geltenden Deklaration für die widerruflich erreichte Anwartschaft an Schlussüberschussbeteiligung berechnet, mit dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer beziehungsweise Aufschubzeit zu der gesamten Vertragsdauer gewichtet und mit einem Diskontzins von 6,1% auf den Bilanztermin diskontiert. Für den restlichen Bestand an Versicherungen im regulierten Bestand wurden diese Beträge auf Basis der aktuell erreichten widerruflichen Anwartschaft an Schlussüberschussbeteiligung ermittelt und um die Restlaufzeit mit einem Diskontsatz von 6,0% diskontiert. Die Diskontsätze enthalten aktuariell ange-

messene Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Vertragsbeendigungen anfallenden Schlussüberschussbeteiligungen. Abweichend davon wurden in einem Teilbestand Mittel für Schlussüberschussbeteiligungen gemäß dem für das Folgejahr deklarierten Prozentsatz in voller Höhe der sich für den Todesfall ergebenden Leistung gebunden.

Für Versicherungen im deregulierten Bestand, die im Folgejahr nicht ablaufen, wurden die zu bindenden Mittel für Schlussüberschussbeteiligungen auf Basis der aktuell erreichten widerruflichen Anwartschaft an Schlussüberschussbeteiligung einzelvertraglich ermittelt und um die Restlaufzeit diskontiert. Die Diskontierungen wurden hierbei für einen Teilbestand mit einem Zinssatz von 6,3% (Schlussüberschussanteile) beziehungsweise 8,0% (Nachdividende) vorgenommen, für den restlichen Bestand mit einem Zinssatz von 6,0%. Die Zinssätze enthalten aktuariell angemessene Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Vertragsbeendigungen anfallenden Schlussüberschussbeteiligungen.

Für im Folgejahr ablaufende Versicherungen wurden Mittel für die Schlussüberschussbeteiligungen undiskontiert und in der bei Ablauf anfallenden Höhe gebunden.

Um die Volatilität der Bewertungsreserven abzufedern, wird jährlich im Rahmen der Überschussdeklaration für die im Folgejahr auszahlende Beteili-

gung an den Bewertungsreserven eine Mindestbeteiligung (Sockelbeteiligung) deklariert. Diese wurde undiskontiert in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebunden. Soweit die tatsächlich für den Versicherungsvertrag auszahlende Beteiligung an den Bewertungsreserven höher ist, wurde der übersteigende Teil für in der Höhe bereits feststehende Beträge zusätzlich zum Mindestwert gebunden.

Bei der **Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, wurde das Deckungskapital jeder einzelnen fondsgebundenen Lebensversicherung nach den Grundsätzen bestimmt, die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 13 d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind. Für den Altbestand wurde der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigte Geschäftsplan zugrunde gelegt. Dabei werden die einzelnen Versicherungen grundsätzlich in Anteilseinheiten geführt, die zum Berechnungstichtag mit ihrem Zeitwert bewertet und passiviert wurden.

Für das **in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen. Hier gelten grundsätzlich dieselben Berechnungsmethoden wie für das selbst abgeschlossene Bruttogeschäft.

Der Wertansatz der sonstigen Rückstellungen erfolgte in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen haben

jeweils eine Restlaufzeit von kleiner als einem Jahr und wurden daher nicht abgezinst.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Angaben wurden zum Bilanzstichtag erstellt.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen** wurden nach Ertragswertverfahren, mit Börsenwerten zum Bilanzstichtag oder mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt

Die beizulegenden Zeitwerte der als **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** klassifizierten **Schuldverschreibungen und Darlehen** wurden anhand der Zinskurve sowie anhand von bonitäts- und laufzeitspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2013 ermittelt.

Als beizulegende Zeitwerte für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden Börsenkurse, Rücknahmepreise oder Nettoinventarwerte per 31. Dezember 2013 verwendet.

Als beizulegende Zeitwerte für **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden im Wesentlichen die Börsenkurse per 31. Dezember 2013 angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere ohne Börsennotierung wurden auf Grundlage von Discounted Cashflow-Methoden ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte für **Schuldscheindarlehen und Namenspapiere sowie übrige Ausleihungen** wurden anhand der Zinskurve sowie anhand von bonitäts- und laufzeitspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2013 ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Einlagen bei Kreditinstituten** entsprachen aufgrund des kurzfristigen Charakters den Buchwerten.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA S.A., Paris, verlegten wir einzelne Buchungsschlusstermine und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Es ergaben sich dadurch keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zu Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A im Geschäftsjahr 2013

In Tsd. Euro

	Bilanzwerte*	Bilanzwerte**	Zugänge	Umbuch-	Abgänge	Zuschrei-	Abschrei-	Bilanzwerte
	Vorjahr	1.1.2013		ungen		bungen	bungen	Geschäftsjahr
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.250	5.250	0	0	0	0	0	5.250
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.000	20.000	29.901	0	20.000	0	0	29.901
3. Summe A. I.	20.250	25.250	29.901	0	20.000	0	0	35.151
A. II. Sonstige Kapitalanlagen								
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche								
1. Wertpapiere	85.011	92.012	75.326	0	43.998	0	0	123.340
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche								
2. Wertpapiere	391.259	534.992	329.597	0	190.663	0	0	673.926
Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	226.171	313.837	459.388	0	443.638	0	0	329.587
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	293.694	463.507	759.077	0	667.250	0	0	555.334
c) übrige Ausleihungen	744	10.229	1.372	0	0	0	0	11.601
4. Einlagen bei Kreditinstituten	8.200	15.000	1.700	0	0	0	0	16.700
5. Summe A. II.	1.005.079	1.429.577	1.626.460	0	1.345.549	0	0	1.710.488
Insgesamt	1.025.329	1.454.827	1.656.361	0	1.365.549	0	0	1.745.639

Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2013 gem. § 54 RechVersV

In Tsd. Euro

		2013				2012**			
		Bilanzwerte	Zeitwerte		Summe	Bilanzwerte	Zeitwerte		Summe
			zu Anschaffungs kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert			zu Anschaffungs kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	
A. I.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	5.250	4.750	0	4.750	5.250	5.066	0	5.066
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	29.901	29.901	0	29.901	20.000	20.931	0	20.931
3.	Summe A. I.	35.151	34.651	0	34.651	25.250	25.997	0	25.997
A. II.	Sonstige Kapitalanlagen								0
1.	Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	123.340	125.109	0	125.109	92.012	97.080	0	97.080
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	673.926	682.896	0	682.896	534.992	577.732	0	577.732
3.	Sonstige Ausleihungen	896.522	953.383	0	953.383	787.573	926.638	0	926.638
4.	andere Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	4	0	4
5.	Einlagen bei Kreditinstituten	16.700	0	16.700	16.700	15.000	0	15.000	15.000
6.	Summe A. II.	1.710.488	1.761.388	16.700	1.778.088	1.429.577	1.601.454	15.000	1.616.454
Summe A. Kapitalanlagen		1.745.639	1.796.039	16.700	1.812.739	1.454.827	1.627.451	15.000	1.642.451
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert					67.100				187.624
Agien und Disagien					0				0
Summe Kapitalanlagen inkl. Agien und Disagien					1.812.739				1.642.451
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert inkl. Agien und Disagien					67.101				187.624

** Pro-Forma-Werte

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 1.745,6 Mio Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen beläuft sich auf 1.812,7 Mio Euro. Hieraus ergibt sich ein Saldo von 67,1 Mio Euro.

A.II. Sonstige Kapitalanlagen

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nahm die Pro bAV Pensionskasse die Möglichkeit (gemäß § 341b HGB) in Anspruch, Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zuzuordnen, da sie dazu bestimmt waren, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Im Geschäftsjahr 2013 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 822.895 Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet (2012: 646.769 Tsd. Euro). Dies entspricht einem Anteil von 47,1% an den gesamten Kapitalanlagen (2012: 44,5%).

Grundlage für die Bestimmung

Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurde aus folgenden Indikatoren abgeleitet:

- a) Die Pro bAV Pensionskasse war in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen könnten.
- b) Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung sowie der Verpflichtungserklärung durch die AXA Konzern AG, unterjährig liquiditätswirksame Zuschüsse zu leisten, besaß die Pro bAV Pensionskasse die

Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.

- c) Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen wurden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotgemäße Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen war gewährleistet.

Voraussichtlich dauernde Wertminderung

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen wurden Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung (gemäß § 341b HGB) vorgenommen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Unter Anwendung dieser Methoden ergab sich im Geschäftsjahr 2013 keine Notwendigkeit für außerplanmäßige Abschreibungen auf Investmentanteile, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind ebenfalls in den Bi-

lanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerplanmäßige Abschreibung.

Zum 31. Dezember 2013 waren dem Anlagevermögen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 356.395 Tsd. Euro zugeordnet, die stille Lasten ausweisen. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen lagen um 11.807 Tsd. Euro unter den entsprechenden Buchwerten. Wir gehen nach Prüfung der Kriterien bezüglich einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung, aufgrund unserer langfristigen Halteabsicht sowie unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Kapitalanlagen aus. Die Kriterien der Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Weiterführende Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen (im Sinne des § 1 InvG) oder vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen (im Sinne des § 2 Abs. 9 InvG) aufgegliedert nach Anlagezielen sind unter der entsprechenden Anhangsangabe erläutert.

Weiterführende Angaben zu sonstigen Ausleihungen, die dem Anlagevermögen zugeordnet werden

Zum 31. Dezember 2013 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen als sonstige Ausleihungen mit einem Buchwert von 121.104 Tsd. Euro zugeordnet, die stille Lasten ausweisen. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen lagen um 2.588 Tsd. Euro unter den entsprechenden Buchwerten. Wir gehen nach Prüfung der relevanten Bewertungskriterien von vorübergehenden Wertminderungen der Kapitalanlagen aus.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

in Tsd. Euro

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr	Bilanzwerte Vorjahr**	Zeitwerte Vorjahr**
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	29.901	29.901	20.000	20.931
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	119.068	120.738	91.777	96.842
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	673.926	682.890	534.992	577.732
Summe Wertpapiere	822.895	833.529	646.769	695.505
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		10.634		48.736

** Pro-Forma-Werte

B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Bei den hier aufgeführten Kapitalanlagen handelt es sich ausschließlich um Kapitalanlagen, deren Wert durch die Wertentwicklung bei fondsgebundenen Vertragsteilen oder durch die Überschüsse bestimmt wurde.

In Tsd. Euro						
Der Anlagestock bestand aus:	Anzahl der Anteilseinheiten	2013 (In Tsd. Euro)	Anzahl der Anteilseinheiten	2012** (In Tsd. Euro)	Anzahl der Anteilseinheiten	2012* (In Tsd. Euro)
Advisor Global	13.678	757	10.955	533	10.955	533
APO Forte INKA	120.218	5.716	108.174	4.530	108.174	4.530
APO Mezzo INKA	86.345	4.778	82.507	4.274	82.507	4.274
APO Piano INKA	81.369	4.864	59.209	3.456	59.209	3.456
AXA Chance Invest	1.624.768	89.330	1.488.189	68.159	1.488.189	68.159
AXA Chance Spektrum	4.557	194	3.509	123	3.509	123
AXA Defensiv Invest	4.363	227	2.855	148	2.855	148
AXA Rosenberg Eurobloc	55.429	547	40.357	309	40.357	309
AXA Rosenberg Global	7.655	83	6.782	59	6.782	59
AXA Wachstum Invest	635.489	34.253	593.786	29.208	593.786	29.208
AXA Wachstum Spektrum	1.227	55	852	35	852	35
AXA Welt	165	13	144	10	144	10
BGF European Fund	16	2	14	1	14	1
Carmignac Investissement	348	351	176	154	176	154
DJE Dividende	968	137	255	65	255	65
DWS Deutschland	1.045	171	527	67	527	67
DWS Invest Euro Div Plus	262	35	717	85	717	85
DWS Strategie Rente	255.384	8.954	215.322	7.564	215.322	7.564
DWS Vermögensbildungs fonds I	47.400	4.307	651.685	56.703	651.685	56.703
DWS Zürich Invest Global	708.812	71.696	65.003	3.809	65.003	3.809
Fidelity Funds-European Growth Fund	653.922	7.808	517.025	5.217	517.025	5.217
Fidelity South East Asia Fund	3	0	3.688	64	3.688	64
Fondak A	489	66	298	32	298	32
Global Fund	642	12	128	9	128	9
HSBC Macro	6	0	4	0	4	0
JPM Emerging Markets Equity A	4.084	72	4.045	56	4.045	56
JPM EU Government Bond Fund	223	25	47	1	47	1
JPM Global Bond Fund (EUR) A	240	30	193	24	193	24
M&G Global Basics Fund	1.100	26	695	17	695	17
Magellan C	4.643	78	31	51	31	51
ÖkoWorld Klima	36.215	4.468	4	0	4	0
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	6.878	799	5.546	550	5.546	550
ÖkoWorld-ÖkoTrend Bonds-CC	5.282	66	278	14	278	14
Oppenheim Renten Strategie K	634	34	384	21	384	21
Pioneer Funds - U.S. Pioneer Funds	453	128	3.046	13	3.046	13
Pioneer Investments Substanzwerte	2	0	0	0	0	0
Sarasin New Energy Fund	3.914	22	6.572	29	6.572	29
Sarasin Ökosar Equity Global	4	0	100	12	100	12
Sarasin Sustainable Portfolio - Balanced	1.019	182	815	134	815	134
Schroder ISF Euro Bond A	432.575	5.926	372	7	372	7
Strategiedepot Chance	0	0	0	0	0	0
Strategiedepot Defensiv	0	0	48	6	48	6
Strategiedepot Index	325	47	258	31	258	31
Strategiedepot Wachstum	0	0	37	5	37	5
Templeton Growth (Euro) Fund Class A	8.910	44	348.533	3.796	348.533	3.796
X of the best - dynamisch	107	14	30.543	3.305	30.543	3.305
Zeitwerte		246.317		192.682		192.682

* Pro bAV Pensionskasse AG

** Pro-Forma-Werte

C.II. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro

	2013	2012**	2012*
Forderungen an verbundene Unternehmen	28.570	7.866	5.926
Forderungen aus eigengeführtem Konsortialgeschäft	-	-	-

Die Sonstigen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen hätten bei einer Verschmelzung in 2012 7.800 Tsd. Euro betragen.

D. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern wurden auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit einem kombinierten Steuersatz von 32%.

Passiva

A.I. gezeichnetes Kapital

Das gezeichnet Kapital ist eingeteilt in 1.500.000 auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapital von je 1 Euro.

A.II. Kapitalrücklage

Der Kapitalrücklage erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 20.899 Tsd. Euro AG von 56.550 Tsd. Euro auf 77.449 Tsd. Euro aufgrund der Verschmelzung mit der winsecura Pensionskasse AG. Das Vermögen der winsecura Pensionskasse AG wurde im Rahmen der Verschmelzung zu Buchwerten von der Pro baV Pensionskasse AG übernommen.

Der positive Saldo des Reinvermögens in Höhe von 20.899 Tsd. Euro wurde in die freie Kapitalrücklage eingestellt.

A.III. Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklagen betragen nach vollständiger Entnahme für das Geschäftsjahr von 1.595 Tsd. Euro zur Deckung des Jahresfehlbetrags im Rahmen der Ergebnisverwendung 0 Euro.

A.IV Bilanzgewinn

Der aus dem Vorjahr vorgetragene Bilanzgewinn von 94,78 Euro wurde zur Deckung des Jahresfehlbetrags verwendet.

In Tsd. Euro	Pro baV Pensionskasse AG neu 31.12.2013	Pro baV Pensionskasse AG neu Verschmelzung 2013	Pro baV Pensionskasse 31.12.2012	winsecura Pensionskasse AG 31.12.2012
I. Gezeichnetes Kapital		11.500	1.500	10.000
Umwandlung gezeichnetes Kapital (winsecura) in Kapitalrücklage		-10.000		
Bestand 1.1.2013 bzw. 31.12.2013	1.500	1.500	1.500	10.000
II. Kapitalrücklage		67.350	56.550	10.800
Umwandlung gezeichnetes Kapital (winsecura) in Kapitalrücklage		10.000		
Umwandlung Gewinnrücklagen (winsecura) in Kapitalrücklage		19		
Umwandlung Bilanzgewinn (winsecura) in Kapitalrücklage		80		
Bestand 1.1.2013 bzw. 31.12.2013	77.449	77.449	56.550	10.800
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage		2		2
2. andere Gewinnrücklagen		1.612	1.595	17
Umwandlung Gewinnrücklagen (winsecura) in Kapitalrücklage		-19		
IV. Bilanzgewinn		80		80
Umwandlung Bilanzgewinn (winsecura) in Kapitalrücklage		-80		
Bestand 1.1.2013 bzw. 31.12.2013	1.595	1.595	1.595	99
Summe A. Eigenkapital	80.544	80.544	59.645	20.899

B.IV. Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

in Tsd. Euro

	2013	2012**	2012*
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	25.334	25.366	17.165
Entnahme im Geschäftsjahr	10.865	12.639	11.140
Zuweisung aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres	18.067	12.607	11.461
Stand am Ende des Geschäftsjahres	32.536	25.334	17.486

* Pro bAV Pensionskasse AG Werte

** Pro-Forma-Werte

in Tsd. Euro

	2013	2012**	2012*
Es wurde festgelegt für noch nicht zugeteilte			
a. laufende Überschußanteile	5.267	9.022	8.433
b. Schlußüberschußanteile	384	216	102
c. Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven			
d. Beteiligung an Bewertungsreserven (ohne c.)			
Anteile des Schlußüberschußanteil-Fonds für			
e. die Finanzierung von Gewinnrenten			
f. die Finanzierung von Schlußüberschußanteilen	17.292	14.682	8.113
g. die Finanzierung von Mindestbeteiligungen an Bewertungsreserven			
Bindung gesamt	22.943	23.920	16.648
Freie RfB	9.593	8.687	839

* Pro bAV Pensionskasse AG Werte

** Pro-Forma-Werte

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer und die Überschussanteilsätze sind auf den Seiten 72 bis 92 erläutert.

D.II. Sonstige Rückstellungen

In Tsd. Euro

	2013	2012**	2012*
Darin enthalten:			
Rückstellungen für noch nicht gezahlte Provisionen	714	984	930
Rückstellungen für externe Jahresabschlusskosten	118	71	43
Rückstellungen für Prozesse	20	15	15

* Pro bAV Pensionskasse AG Werte

** Pro-Forma-Werte

Die Restlaufzeit aller sonstigen Rückstellungen liegt unter einem Jahr, so dass eine Abzinsung i.S.d. § 253 Abs. 2 HGB nicht vorgenommen werden musste.

F.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern bestanden im Wesentlichen aus verzinslich angesammelten Überschussanteilen in Höhe von 23.023 Tsd. Euro (2012: 19.193 Tsd. Euro).

F.III. Sonstige Verbindlichkeiten

In Tsd. Euro

	2013	2012**	2012*
Darin enthalten:			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	33.551	6.651	5.960
Verbindlichkeiten aus dem Konsortialgeschäft	486	1.606	-
noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	-	7	7

* Pro bAV Pensionskasse AG Werte

** Pro-Forma-Werte

Die Restlaufzeit aller sonstigen Verbindlichkeiten liegt unter einem Jahr. Die Sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen hätten bei einer Verschmelzung in 2012 5.960 Tsd. Euro betragen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a Gebuchte Bruttobeiträge

In Tsd. Euro

	2013	2012**	2012*
Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft			
- Untergliedert nach:			
Einzelversicherung	114.750	109.912	109.912
Kollektivversicherungen	164.294	157.879	84.648
- Untergliedert nach:			
laufenden Beiträgen	273.934	263.081	191.215
Einmalbeiträgen	5.110	4.710	3.345
- Untergliedert nach:			
Pensionsversicherungen	274.940	265.739	193.284
Zusatzversicherungen	4.104	2.052	1.276
Gesamtes Versicherungsgeschäft	279.044	267.791	194.560

* Pro bAV Pensionskasse AG Werte

** Pro-Forma-Werte

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo von +890 Tsd. Euro zu Gunsten der Rückversicherer (2012: -1.576 Tsd. Euro zu Lasten der Rückversicherer) stieg im Wesentlichen aufgrund niedrigerer Erträge für das Neugeschäft sowie höherer Aufwände für die Vorjahre in der Quotenrückversicherung. Er setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligung), den Veränderungen der Brutto-Deckungsrückstellung und den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle.

I.9.a Abschlussaufwendungen

Die Abschlussaufwendungen in Höhe sinken im Geschäftsjahr von 34.509 Tsd. Euro auf 21.796 Tsd. Eur. Gleichzeitig reduzierte sich die Abschlusskostenquote von 3,5% auf 3,4%.

I.10.b Abschreibungen

auf Kapitalanlagen

Bei den Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr 2013 keine außerplanmäßigen Abschreibungen (2012: 856 Tsd. Euro) gemäß §253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

I.10.c Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden Verluste in Höhe von 6,6 Mio. Euro (2012: 2,0 Mio. Euro) realisiert, die jedoch durch Gewinne in Höhe von 54,9 Mio. Euro (2012: 9,8 Mio. Euro) mehr als kompensiert wurden.

II.4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag enthielten im Berichtsjahr einen Steueraufwand in Höhe von 1.126 Tsd. Euro (2012: 93 Tsd. Euro). Dieser Betrag beinhaltet im Wesentlichen eine Steuerbelastung aus der Abschreibung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 1.137 Tsd. Euro. Zusätzlich ergab sich eine Erstattung für

Steuern aus Vorjahren in Höhe von 11 Tsd. Euro. Die Abschreibung der aktiven latenten Steuern erfolgte auf Basis des zum 31.12.2013 durchgeführten Werthaltigkeitstests.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter; Personalaufwendungen

in Tsd. Euro

	2013	2012**	2012*
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene	15.242	25.108	21.630
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	492	280
3. Löhne und Gehälter	-	-	-
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-	-
5. Aufwendungen für Altersvorsorge	-	-	-

* Pro bAV Pensionskasse AG Werte

** Pro-Forma-Werte

Rechnungsmäßige Verzinsung

Der Aufwand für die rechnungsmäßige Verzinsung, der auch die Veränderung der Zinszusatzreserve beinhaltet, betrug 80,0 Mio. Euro (2012: 38,8 Mio. Euro).

Direktgutschrift

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Direktgutschrift in Höhe von 4,3 Mio. Euro (2012: 7,2 Mio. Euro).

Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer

Teil I

Verträge, die nicht der ehemaligen winsecura Pensionskasse AG zuzurechnen sind

Entsprechend den Bedingungen für die Überschussbeteiligung der in Euro abgeschlossenen konventionellen Versicherungen werden für das im Jahr 2014 beginnende Versicherungsjahr die auf den folgenden Seiten genannten Sätze für laufende Überschussbeteiligung festgelegt. Abweichend hiervon gelten die auf den folgenden Seiten genannten Sätze für fondsgebundene Versicherungen bereits ab der ersten in 2014 beginnenden, vertraglich vereinbarten Versicherungsperiode.

Schlussüberschussanteile und Ablaufgewinne werden bei im Jahr 2014 ablaufenden berechtigten Versicherungen gezahlt.

Entsprechend § 153 Abs. 3 des Versicherungsvertragsgesetzes werden (Überschuss)-berechtigte Verträge bei Vertragsbeendigung bzw. bei Wechsel in den Rentenbezug an den dann vorhandenen Bewertungsreserven der Kapitalanlagen nach einem verursachungsorientierten Verfahren beteiligt.

Beteiligt werden im Wesentlichen konventionelle Rentenversicherungen und Hybridprodukte. Ebenfalls erfasst werden Überschussguthaben von Verträgen mit Überschussystem „Verzinsliche An-

sammlung“, auch wenn der Versicherungsvertrag selbst nicht diesen beteiligten Versicherungen zuzuordnen ist. Maßzahl für die Zuordnung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven ist ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten (garantierten) Versichertenguthaben ab Versicherungsbeginn.

Ist ein Vertrag anspruchsberechtigt, so erhält er bei Vertragsbeendigung bzw. bei Wechsel in den Rentenbezug den gesetzlich vorgesehenen Anteil (50%) an den Bewertungsreserven. Dabei werden die Bewertungsreserven zugrunde gelegt, die zum 1. Börsentag des Vormonats vorhanden waren. Um die Auswirkungen von plötzlichen und kurzfristigen Schwankungen auf dem Kapitalmarkt abzufedern, deklarieren wir jährlich eine Sockelbeteiligung, die unabhängig von der tatsächlichen Höhe der Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung bzw. bei Wechsel in den Rentenbezug gezahlt wird. Ist der errechnete Beteiligungsbetrag höher als der Sockelbetrag wird der höhere Betrag ausgezahlt. Im Deklarationsjahr beträgt die Sockelbeteiligung 0% der Maßzahl.

Für überschussberechtigten Altersrenten im Leistungsbezug erfolgt die Beteiligung

an den Bewertungsreserven durch einen zusätzlichen Überschussanteil, der sich an dem gesetzlich vorgesehenen Anteil (50%) an den tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven zum 1. Börsentag nach dem 30. September des Vorjahres bemisst und sich auf das Deckungskapital bezieht. Eine Sockelbeteiligung gibt es nicht.

Das Verfahren der Beteiligung an den vorhandenen Bewertungsreserven für den Altbestand im Sinne des §11c VAG erfolgt gemäß eines von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Verfahrens. Verträge, die diesem Altbestand nicht angehören, werden nach dem gleichen Verfahren an den vorhandenen Bewertungsreserven beteiligt.

1. Rentenversicherungen mit Fondsanlage und Garantieleistung (Einzel- und Kollektivversicherungen):

Maßstab für laufende Überschussanteile:

Zinsüberschussanteile: das überschussberechtigte Deckungskapital

Risikoüberschussanteil (BUS):

der überschussberechtigte Risikobeitrag

Kostenüberschussanteil:

monatlich in Euro (je Stück)

Maßstab für den Schlussüberschussanteil (ohne BUS):

Summe der Überschussanteile, ab Tarife mit Präfix „13“
p1(SÜA)-Prozent der über die abgelaufene Vertragslaufzeit aufgezinsten Versicherungsnehmer Guthaben. Dieser Satz wird jährlich deklariert.

Die Verzinsung ergibt sich aus der Gesamtverzinsung erhöht um diesen Prozentsatz.

Bei Ablauf wird der deklarierte Anteil p2(SÜA) auf diese Bemessungsgröße ausgezahlt.

Maßstab für die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven:

Ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten garantierten Versichertenguthaben ab Versicherungsbeginn

Dynamische Gewinnrente:

die erreichte Gesamtrente

Erhöhte Startrente:

die garantierte Rente

1.1 Vor Rentenbeginn

	Zinsüber- schuss- anteil	Risikoüber- schuss- anteil	Schlussüberschuss- anteile		Sockel- beteiligung an Be- wertungs- reserven
	in %	in %	p1(SÜA) für die Fort- schreibung der Bemessungsgröße in %	p2(SÜA) auf die Bemessungs- größe bei Auszahlung in %	in %
Kollektivvertrag Gesundheits-Rente 13-VI(E)c-GR, 13-VIG(E)2c-GR	1,15	-	1	88	0
13-VI(E)c(L), 13-VIG(E)1c(L), 13-VIG(E)2c(L), 13-VIG(E)3c(L), 13-VIG(E)4c(L)	1,15	-	1	100	0
Kollektivvertrag Gesundheits-Rente 12-VI(E)c-GR, 12-VIG(E)2c-GR	1,65	-	-	22	0
12-VI(E)c(L), 12-VIG(E)1c(L), 12-VIG(E)2c(L), 12-VIG(E)3c(L), 12-VIG(E)4c(L)	1,65	-	-	23	0
Kollektivvertrag GesundheitsRente ohne Präfix „-GR“: 08-VIc, 08-VIG2c, 08-VIG3c	1,15	-	0,90 ²⁾	22	0
08-VI(E)c(L)(-GR), 08-VIG(E)1c(L)(-GR), 08-VIG(E)2c(L)(-GR), 08-VIG(E)3c(L)(-GR), 08-VIG(E)4c(L)(-GR) (ausgenommen Kollektiv- vertrag GesundheitsRente ohne Präfix „-GR“)	1,15	-	-	22	-
07-VI(E)c(L), 07-VIG(E)1c(L), 07-VIG(E)2c(L), 07-VIG(E)3c(L), 07-VIG(E)4c(L)	1,15	-	-	Staffel 1	-
05-VI(E)c, 05-VIG(E)1c, 05-VIG(E)2c(R), 05-VIG(E)3c(R), 05-VIG(E)4c(R)	0,65	-	-	Staffel 1	-
VI(E), VIG(E)	0,15	-	-	Staffel 1	-

	Zinsüber- schuss- anteil	Risikoüber- schuss- anteil	Schlussüberschuss- anteile		Sockel- beteiligung an Be- wertungs- reserven
	in %	in %	p1(SÜA) für die Fort- schreibung der Bemessungsgröße	p2(SÜA) auf die Bemessungs- größe bei Auszahlung in %	in %
Berufsunfähigkeitsschutz (BUS) zu Tarifen mit Präfix „13“	-	Staffel 3 ¹⁾	-	-	0
Berufsunfähigkeitsschutz (BUS) zu Tarifen mit Präfix „12“, „08“, „07“ oder „05“	-	Staffel 2 ¹⁾	-	-	0
Berufsunfähigkeitsschutz zu VI(E) (BUS)	-	18 ¹⁾	-	-	0

¹⁾ Überschussbeteiligung auf die Beitragsteile für das Berufsunfähigkeitsrisiko in Form einer Senkung des monatlichen Risikobeitrages.

²⁾ Für durch Kündigung beitragsfreie Versicherung: 1,00 Euro

Zusätzlich erhalten Tarife mit Zusatzkennzeichen „05“, „07“, „08“, „12“ oder „13“ einen Überschussanteil auf das

Fondsguthaben in % des maßgeblichen Fondsguthabens abhängig vom gewählten Fonds:

Fondsname	ISIN	Überschussanteil in %
AXA Chance Invest	DE0009789453	0,70
AXA Wachstum Invest	DE0009789446	0,52
DWS Euroland Strategie (Renten)	DE0008474032	0
DWS Vermögensbildungsfonds I	DE0008476524	0
Zuerich Invest Global	DE0008490228	0
APO Forte INKA	DE0005324313	0,63
APO Mezzo INKA	DE0005324305	0,38
BBV-Dachfonds Global	LU0138994016	0
Advisor Global OP	DE0005547160	0
APO Piano INKA (Zielfonds)	DE0005324297	0,20
Op. Renten Strat. K (MLP) (Zielfonds)	DE0009799528	0
Fidelity Funds - European Growth Fund	LU0048578792	0,18
Templeton Growth (Euro) Fund	LU0114760746	0,18
JPMF- EUR Global Bond A-EUR	LU0095714696	0
JPM Aggregate Bond Fund	LU0430493212	0
Sarasin OekoSar Portfolio	LU0058892943	0,18
GLOBAL FUND	LU0104143424	0

Fondsname	ISIN	Überschussanteil in %
ÖKOWORLD Ökovision Classic	LU0061928585	0
New Energy Fund	LU0121747215	0,26
ÖKOWORLD Ökotrend Bonds	LU0183092898	0
AXA Rosenberg Eurobloc Equity Alpha Fund	IE0004352823	0,40
AXA Rosenberg Global Equity Alpha Fund	IE0031069051	0,40
Pioneer Funds - U.S. Pioneer Fund	LU0133643469	0,13
DWS Invest Top Dividend Europe	LU0195137939	0,13
AXA Defensiv Invest	DE0009789438	0
AXA Wachstum Spektrum	DE0009846360	0,33
AXA Chance Spektrum	DE0009846352	0,52
ÖKOWORLD Klima	LU0301152442	0
X of the Best	LU0374994712	0,36
Strategiedepot Chance	XFINT0F11050	0,88
Strategiedepot Wachstum	XFINT0F11051	0,61
Strategiedepot Defensiv	XFINT0F11052	0,43
Strategiedepot Index	XFINT0F11053	0,63
Carmignac Investissement	FR0010148981	0,01
M&G Global Basics Fund	GB0030932676	0,16
DJE Dividende & Substanz P	LU0159550150	0,08
Blackrock European Fund	LU0011846440	0,18
DWS Deutschland	DE0008490962	0
comInvest Fondak	DE0008471012	0,08
Morgan Stanley Japanese Value Equity Fund	LU0073251851	0,08
Fidelity South East Asia Fund	LU0261946445	0,18
Magellan D vor Split	FR0000292278	0
JPM Emerging Markets Equity A	LU0217576759	0,18
Sarasin Ökosar Equity Global	LU0229773345	0,18
HSBC GIF Global Macro Fund	LU0298502328	0,13
JPM EU Government Bond Fund	LU0363447680	0
Schroder ISF Euro Bond	LU0106235533	0
DWS Euroland Strategie (Renten) (Zielfonds)	DE0008474032	0
ÖKOWORLD Ökotrend Bonds (Zielfonds)	LU0183092898	0
AXA WF - Global Inflation Bonds A EUR	LU0266009793	0
Pioneer Investments Substanzwerte	DE0009792002	0,13
Carmignac Investissement	FR0010148981	0,01
AXA Selection Fidelity European Equity Fund	IE00B4LPJ600	0,18
DWS Balance	DE0008474198	0
DWS Top Dividend LD	LU0507266061	0
Magellan D	FR0000292278	0
ÖkoWorld Öko Trust	LU0380798750	0
ÖkoWorld Öko Trust (Zielfonds)	LU0380798750	0

**Staffel 1: Schlussüberschussanteil
in % für Aufschubdauern:**
unter 6 Jahre: 0%

ab 6 Jahre: 15,5% zuzüglich 0,5% für
jedes auf die Dauer 6 hinausgehende
Versicherungsjahr, höchstens 25%

Staffel 2:

Berufsgruppe	Risikoüberschuss- anteil in %
1 und 1+	25
2 und 3	30
4	7

Staffel 3:

Tarife <u>mit</u> Präfix „13“	
Berufsgruppe	Risikoüberschuss- anteil in %
1*	26
1#	26
1+	26
1	26
2+	30
2	30
2-	30
3+	30
3	30
3-	30
4	5

1.2. Nach Rentenbeginn

Im Rentenbezug erfolgt die Beteiligung an den Bewertungsreserven durch einen zusätzlichen Überschussanteil in Höhe von 0,2%-Punkte. Der zusätzliche Überschussanteil erhöht:

- den Steigerungssatz im System Dynamische Gewinnrente
- die erreichte Überschussrente im System Erhöhte Startrente (nach versicherungsmathematischen Grundsätzen)

Einmaliger Risikoüberschuss in % des zu verrententen Kapitals für Tarife mit Präfix „13“

Risikoüberschuss bei Rentenübergang zur einmaligen Rentensteigerung

Tarifklasse	Risikoüberschuss/ Sofortüberschuss in Schicht 2
K1000	0,00%
K1001	0,40%
TK 1 (K1002)	0,70%
K1003	1,00%
K1004	1,30%
K1005	1,50%
K1006	1,50%
K1007	1,60%
K1008	1,40%
TK 3 (K1009)	1,10%
K1010	0,60%
TK 2 (A1011)	1,50%

System: Dynamische Gewinnrente:

Erhöhungsprozentsatz:

- Tarife mit Präfix „13“: 1,80%
- Tarife mit Präfix „12“: 1,85%
- Tarife mit Präfix „07“ oder „08“: 1,35%
- Tarife mit Präfix „05“: 0,80%
- Tarife ohne Präfix „05“, „07“, „08“, „12“ oder „13“: 0,30%

System: Erhöhte Startrente:

Die Sätze der erhöhten Startrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen festgelegt.

Bei Rentenversicherungen mit erstmaliger Steigerung ab 2. Rentenbezugsjahr:

- Tarife mit Präfix „05“, „07“, „08“, „12“ oder „13“,
- Zinsüberschussanteilsatz in % des maßgeblichen Deckungskapitals:
 - Tarife mit Präfix „12“ oder „13“: 1,65%
 - Tarife mit Präfix „07“ oder „08“: 1,15%
 - Tarife mit Präfix „05“: 0,65%
 - Grund-/Risikoüberschussanteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals: 0,15%
 - Steigerungssatz: 0,00%
 - Gesamtzins: 3,58%

Tarife ohne Präfix „05“, „07“, „08“, „12“ oder „13“:

- Zinsüberschussanteilsatz in % des maßgeblichen Deckungskapitals: 0,15%
- Risikoüberschussanteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals: 0,15%
- Steigerungssatz: 0,20%
- Gesamtzins: 3,55%

Die Überschussanteile der **Beitragsbefreiung** werden verzinslich angesammelt. Überschussanteil in Prozent ihres überschussberechtigten Deckungskapitals beträgt:

- Tarife mit Präfix „12“ oder „13“: 1,65%
- Tarife mit Präfix „07“ oder „08“: 1,15%
- Tarife mit Präfix „05“: 0,65%
- Tarife ohne Präfix „05“, „07“, „08“, „12“ oder „13“: 0,15%

Die Überschussanteile der Berufsunfähigkeitsrente erhalten einen Zinsüberschussanteil in % des Deckungskapitals in Form einer Erhöhungsrente. Dieser beträgt:

- Tarife mit Präfix „12“ oder „13“: 1,70%,
- Tarife mit Präfix „07“ oder „08“: 1,20%,
- Tarife mit Präfix „05“: 0,70%
- Tarife ohne Präfix „05“, „07“, „08“, „12“ oder „13“: 0,20%

2. Rentenversicherung (Einzel- und Kollektivversicherungen) Rente Classic:

Maßstab für laufende Überschussanteile:

- Zinsüberschussanteile: das überschussberechtigte Deckungskapital
- Kostenüberschussanteil: monatlich in Euro (je Stück)
- dynamische Gewinnrente: die erreichte Gesamtrente

Maßstab für den Schlussüberschussanteil:

das erreichte Überschussguthaben

Maßstab für den Ablaufgewinn:

der garantierte Kapitalwert bei Rentenübergang bzw. die Kapitalabfindung

Maßstab für die Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven:

Ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten Versichertenguthaben ab Versicherungsbeginn

„Allgemeine Bemerkungen“ zu Rente Classic Tarifen ohne Präfix:

Erläuterungen zur zusätzlichen Deckungsrückstellung:

Nach heutigen Erkenntnissen leben die Versicherten bedeutend länger als für die Kalkulation dieser Rentenversicherungen unterstellt wurde, so dass zur Sicherung der vertraglich vereinbarten Renten zusätzliche Deckungsrückstellungen aufgebaut werden müssen.

Dazu werden die im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge herangezogen.

Auswirkung auf die laufende Überschussbeteiligung:

Vor Rentenbeginn:

Ein Betrag von 0,10% der Bemessungsgröße der laufenden Überschussbeteiligung wird direkt einer gesonderten vertragsindividuellen Rückstellung zugeführt. Diese Rückstellung dient im Rentenbezug zur Finanzierung der erhöhten Leistungsdauer.

Bei Beendigung der Versicherung vor Rentenbeginn durch Tod des Versicherten, Rückkauf oder Ausübung des Kapitalwahlrechtes wird die zusätzliche Deckungsrückstellung in dem Maße aufgelöst, in dem sie als Überschussanteil zur Auszahlung gekommen wäre.

Nach Rentenbeginn:

Sofern für einen Vertrag die vor Rentenbeginn aufgebaute zusätzliche Deckungsrückstellung nach Rentenbeginn nicht oder nicht mehr ausreichend ist, wird ein Betrag von 0,20% der Bemessungsgröße der laufenden Überschussbeteiligung wird direkt einer gesonderten vertragsindividuellen Rückstellung zugeführt. Diese Rückstellung dient im Rentenbezug zur Finanzierung der erhöhten Leistungsdauer.

Sobald für den einzelnen Vertrag ausreichendes Deckungskapital vorhanden bzw. aufgebaut ist, wird der Vertrag wieder wie üblich am Überschuss beteiligt.

2.1. Vor Rentenbeginn

	Zinsüber- schuss- anteil	Schlussüberschussanteil ¹⁾		Sockelbeteiligung an Bewertungsre- serven
	in %	p1(SÜA) für die Fortschreibung der Bemessungsgröße in %	p2(SÜA) auf die Bemessungs- größe bei Aus- zahlung in %	in %
Kollektivvertrag GesundheitsRente 13-R1-GR, 13-R1G2-GR	1,65	1	75	0
13-R1(G1)(L), 13-R1G2(L), 13-R1G3(L), 13-R1G4(L), 13-R1GAG	1,65	1	100	0
Kollektivvertrag Gesund- heitsRente 13-R1EG2-GR, Z zu Tarifen mit „13“ Gesund- heitsRente	1,65	1	75	0
13-R1E(G1)(L)(-GR), 13-R1EG2(L)(-GR), 13-R1EG3(L)(-GR), 13-R1EG4(L)(-GR), Z zu Tarifen mit „13“	1,65	1	100	0

¹⁾ bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfällt der Schlussüberschussanteil und Ablauf-
gewinn

	Zinsüber- schuss- anteil	Kosten- über- schuss- anteil	Schluss- über- schuss- anteil ¹⁾	Ablauf- gewinn ¹⁾	Sockel- beteiligung an Bewer- tungs- reserven
	in %	je Stück	in %	in %	In %
Kollektivvertrag Gesund- heitsRente 12-R1-GR, 12-R1G2-GR	1,65	-	12	Staffel C	0
12-R1(G1)(L), 12-R1G2(L), 12-R1G3(L), 12-R1G4(L), 12-R1GAG	1,65	-	17	Staffel D	0
Kollektivvertrag Gesund- heitsRente 12-R1EG2-GR, Z zu Tarifen mit „12“ Gesund- heitsRente	1,65	-	12	-	0
12-R1E(G1)(L)(-GR), 12-R1EG2(L)(-GR), 12-R1EG3(L)(-GR), 12-R1EG4(L)(-GR), Z zu Tarifen mit „12“	1,65	-	17	-	0
Kollektivvertrag Gesund- heitsRente ohne Zusatzkenn- zeichen „-GR“ 08-R1(G1), 08-R1G2	1,15	0,50 ²⁾	12	Staffel C	0

	Zinsüber- schuss- anteil	Kosten- über- schuss- anteil	Schluss- über- schuss- anteil ¹⁾	Ablauf- gewinn ¹⁾	Sockel- beteiligung an Bewer- tungs- reserven
	in %	je Stück	in %	in %	In %
08-R1(G1)(L)(-GR), 08-R1G2(L)(-GR), 08-R1G3(L)(-GR), 08-R1G4(L)(-GR), 08-R1GAG(-GR) (ausgenommen Kollektivver- trag GesundheitsRente ohne Zusatzkennzeichen „-GR“)	1,15	-	12	Staffel C	0
08-R1E(G1)(L)(-GR), 08-R1EG2(L)(-GR), 08-R1EG3(L)(-GR), 08-R1EG4(L)(-GR), Z zu Tarifen mit Präfix „08“	1,15	-	12	-	0
07-R1(G1)(L), 07-R1G2(L), 07-R1G3(L), 07-R1G4(L), 07-R1GAG	1,15	-	15	Staffel C	0
07-R1E(G1)(L), 07-R1EG2(L), 07-R1EG3(L), 07-R1EG4(L), Z zu Tarifen mit Präfix „07“	1,15	-	15	-	0
05-R1(G1), 05-R1G2(R), 05-R1G3(R), 05-R1G4(R), 05-R1GAG	0,65	-	22	Staffel B	0
05-R1E(G1), 05-R1EG2(R), 05-R1EG3(R), 05-R1EG4(R), Z zu Tarifen mit Präfix „05“	0,65	-	22	-	0
R1(G)	0,05 *)	-	22	Staffel A	0
R1E(G), Z	0,05 *)	-	22	-	0

¹⁾ bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfällt der Schlussüberschussanteil und Ablauf-
gewinn

²⁾ für durch Kündigung beitragsfreie Versicherung: 1,00 Euro

*) Sofern die Versicherung ausreichendes Deckungskapital aufgebaut hat (vgl. vorstehende "Allgemeine Bemerkungen"), beträgt der Überschusssatz 0,15%.

Staffel A:

Ablaufgewinn in % für Aufschubdauern:

Unter 12 Jahren:

$1/12 \cdot \text{Aufschubdauer} \cdot 0,7$

Ab 12 Jahre:

0,7 zuzüglich 7/150 für jedes über die
Dauer 12 hinausgehende Versiche-
rungsjahr, höchstens 1,4

Staffel B:

Ablaufgewinn in % für Aufschubdauern:

Unter 12 Jahren:

$1/12 \cdot \text{Aufschubdauer} \cdot 3,0$

Ab 12 Jahre:

3,0 zuzüglich 0,2 für jedes über die
Dauer 12 hinausgehende Versiche-
rungsjahr, höchstens 6,0

Staffel C:**Ablaufgewinn** in % für Aufschubdauern:

Unter 12 Jahren:

 $1/12 \cdot \text{Aufschubdauer} \cdot 2,0$

Ab 12 Jahre:

2,0 zuzüglich $2/15$ für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 4,0**Staffel D:****Ablaufgewinn** in % für Aufschubdauern:

Unter 12 Jahren:

 $1/12 \cdot \text{Aufschubdauer} \cdot 2,0$

Ab 12 Jahre:

2,0 zuzüglich 0,30 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 6,5

2.2. Nach Rentenbeginn

Im Rentenbezug erfolgt die Beteiligung an den Bewertungsreserven durch einen zusätzlichen Überschussanteil in Höhe von 0,2%-Punkten, der sich auf das hierfür maßgebliche, im Geschäftsplan festgelegte Deckungskapital bezieht.

Der zusätzliche Überschussanteil erhöht: den Steigerungssatz im System Dynamische Gewinnrente

Dieser Überschussanteil wird unabhängig davon gewährt, ob noch zusätzliche Deckungsrückstellungen aufgebaut werden müssen.

Die Überschussanteilsätze für Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatz-Versicherungen richten sich nach den Sätzen des jeweiligen Haupttarifes

Risikoüberschuss in % des zu verrenteten Kapitals für Tarife mit Präfix „13“

Risikoüberschuss bei Rentenübergang zur einmaligen Rentensteigerung

Tarifklasse	Risikoüberschuss/ Sofortüberschuss in Schicht 2
K1000	0,00%
K1001	0,40%
TK 1 (K1002)	0,70%
K1003	1,00%
K1004	1,30%
K1005	1,50%
K1006	1,50%
K1007	1,60%
K1008	1,40%
TK 3 (K1009)	1,10%
TK1010	0,60%
TK 2 (A1011)	1,50%

Überschussystem „Dynamische Gewinnrente“:

Erhöhungsprozentsatz:

- Tarife mit Präfix „13“: 1,80%
- Tarife mit Präfix „12“: 1,85%
- Tarife mit Präfix „07“ oder „08“: 1,35%
- Tarife mit Präfix „05“: 0,80%
- Tarife ohne Präfix „05“, „07“, „08“, „12“, oder „13“ : 0,10% *).

*) Sofern die Versicherung ausreichendes Deckungskapital aufgebaut hat (vgl. vorstehende "Allgemeine Bemerkungen"), beträgt der Überschussatz 0,30%.

3. Zusatzversicherungen nach Tarif BUZ

3.1. Anwartschaften

Maßstab für die Überschussanteile:

Bei Überschusssystem „Bonusrente“:

in Prozent der versicherten BU-Leistung

Bei Überschusssystem „Verzinsliche Ansammlung“:

- Jahresüberschussanteil in Prozent des Risikojahresbeitrages
- Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven in Prozent: Ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten Ansammlungsguthaben ab Versicherungsbeginn

Tarife <u>mit</u> Präfix „13“	Überschusssystem	
	Bonussystem	Verzinsliche Ansammlung
Berufsgruppe	in %	In %
1*	72	42
1#	75	43
1+	67	40
1	70,5	41,5
2+	61,5	38
2	61,5	38
2-	68	40,5
3+	74	42,5
3	72,5	42
3-	69,5	41
4	10	9

Überschusssystem	Tarife <u>mit</u> Präfix „07“, „08“ oder „12“			
	Berufsgruppe			
	1, 1+	2	3	4
Bonusrente in %	71	61	71	12
Verzinsliche Ansammlung in %	41	38	41	12
Überschusssystem	Tarife <u>mit</u> Präfix „05“			
	Berufsgruppe			
	1, 1+	2	3	4
Bonusrente in %	65	55	65	12
Verzinsliche Ansammlung in %	40	35	40	10
Überschusssystem	Tarife <u>ohne</u> Präfix „05“, „07“, „08“, „12“, „13“			
Bonusrente in %	33 1/3			
Verzinsliche Ansammlung in %	25			

Die Überschussanteile der **Beitragsbefreiung** werden verzinslich angesammelt. Die Überschussanteile der **BU - Rente** werden

- im Überschusssystem „Verzinsliche Ansammlung“ verzinslich angesammelt.
- im Überschusssystem „Bonusrente“ zur Bildung einer Bonusrente verwendet.

Die Sockelbeteiligung ist Null.

3.2. Laufende Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Maßstab für die dynamische Gewinnrente: die erreichte Gesamtrente

Maßstab für den Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Fällige Renten erhalten einen Zinsüberschussanteil in % des Deckungskapitals in Form einer dynamischen Gewinnrente. Dieser beträgt:

- Tarife mit Präfix „13“: 1,70%
- Tarife mit Präfix „12“: 1,70%
- Tarife mit Präfix „07“ oder „08“: 1,20%,
- Tarife mit Präfix „05“: 0,70%
- Tarife ohne Präfix „05“, „07“, „08“, „12“ oder „13“: 0,20%

Die Überschussanteile der **Beitragsbefreiung** werden verzinslich angesammelt: Überschussanteil in % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals beträgt bei

- Tarifen mit Präfix „13“: 1,65%
- Tarifen mit Präfix „12“: 1,65%
- Tarifen mit Präfix „07“ oder „08“: 1,15%
- Tarifen mit Präfix „05“: 0,65%
- Tarifen ohne Präfix „05“, „07“, „08“, „12“ oder „13“: 0,15%

4. Überschussanteilsatz für die verzinsliche Ansammlung

Tarife mit Präfix „05“, „07“, „08“, „12“ oder „13“:

Überschussguthaben erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil, so dass sich das Guthaben insgesamt mit 3,40% verzinst.

Tarife ohne Präfix „05“, „07“, „08“ „12“, „13“:

Überschussguthaben erhalten neben dem garantierten Rechnungzinssatz einen Ansammlungsüberschussanteil, so dass sich das Guthaben insgesamt mit 3,40% verzinst.

Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer

Teil II

- **Verträge, die der ehemaligen winsecura Pensionskasse AG zuzurechnen sind**
- **Verträge ohne Präfix „13“**

Die Überschussanteile für das Kalenderjahr 2014 werden wie folgt festgelegt:

Alle Versicherungen, außer Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen:

Wir unterscheiden nach Versicherungen mit Rechnungszins 3,25% („Altbestand“), Versicherungen mit Rechnungszins 2,75% („Neubestand A“), Versicherungen mit Rechnungszins 2,25% („Neubestand B“), Versicherungen mit Rechnungszins 1,75% („Neubestand C“) und Versicherungen mit Rechnungszins 1,75% nach Unisex („Neubestand D“).

Anwartschaftliche Versicherungen des Neubestandes

Die Überschussbeteiligung besteht aus einer Zins-Überschussbeteiligung und einem Grund-Überschussanteil (nur im Neubestand D), die für anwartschaftliche Versicherungen um eine Schluss-Überschussbeteiligung und eine Nachdividende (außer für Neubestand D) zum Ende der Anwartschaftszeit ergänzt wird.

Anwartschaftliche Versicherungen erhalten Zins-Überschussanteile in Höhe von

- 0,55% für Neubestand A
- 1,05% für Neubestand B
- 1,55% für Neubestände C und D

Grund-Überschussanteile in Höhe von

- 0% für Neubestand D

des überschussberechtigten Deckungskapitals. Sie werden zum Schluss des im laufenden Kalenderjahr endenden Versicherungsjahres gewährt, während der Aufschubzeit verzinslich angesammelt (und bei Rentenbeginn zur Erhöhung der Rente verwandt) oder zur sofortigen Erhöhung der versicherten Rente verwandt (Bonus).

Die Schluss-Überschussanteile betragen für 2014 endende Versicherungen und in 2014 endende Anwartschaften

- 11,0% für Neubestand A
- 9,5% für Neubestand B
- 16,0% für Neubestand C

des erreichten Ansammlungsguthabens bzw. des erreichten Bonusdeckungskapitals für den Neubestand. Hierbei werden beitragsfreie Versicherungsjahre bei der Gewichtung der Bemessungssumme hälftig berücksichtigt. Die Schluss-Überschussanteile werden für Versicherungen,

- die **vor dem 1. Januar 2008** begonnen haben, bei Beendigung der Aufschubzeit, frühestens nach Ablauf eines Drittels der Versicherungsdauer, jedoch spätestens nach Ablauf von 10 Jahren fällig. Endet die Versicherung durch vorzeitigen Eintritt des Versicherungsfalls oder

Rückkauf erfolgt eine zeitanteilige Kürzung.

- die **ab dem 1. Januar 2008** begonnen haben, werden die Schluss-Überschussanteile ebenfalls bei Beendigung der Aufschubzeit gewährt, jedoch frühestens, wenn die Versicherte Person das 60. Lebensjahr vollendet hat und die Restdauer bis zum planmäßigen Ende der Aufschubzeit 10 Jahre nicht übersteigt.

Für die Schluss-Überschussanteile für die in 2014 endende Versicherungen und in 2014 endende Anwartschaften im Neubestand D gilt:

Die Bemessungsgröße für den Schluss-Überschussanteil sind $p_1(\text{SÜA})$ -Prozent der über die abgelaufene Vertragslaufzeit aufgezinnten Versicherungsnehmerguthaben. Dieser Satz wird jährlich deklariert. Die Verzinsung ergibt sich aus der Gesamtverzinsung erhöht um diesen Prozentsatz. Bei Ablauf wird der deklarierte Anteil $p_2(\text{SÜA})$ auf diese Bemessungs

für Neubestand D Beitragsstatus	Schluss-Überschussanteil in %	
	$p_1(\text{SÜA})$ für die Fortschreibung der Bemessungsgröße	$p_2(\text{SÜA})$ auf die Bemessungsgröße bei Auszahlung
beitragspflichtig	1	90
tariflich beitragsfrei	1	90
außerplanm. beitragsfrei	0	90
Einmalbeitrag	0,45	90

größe ausgezahlt.

Die **Nachdividende** wird in Prozent des Deckungskapitals (Grundversicherung ohne Bonus) zum Stichtag des Abgangs bemessen und entsprechend den Modalitäten bei der Schlussüberschussbeteiligung gewichtet. Der Prozentsatz beträgt für 2014 endende Versicherungen und in 2014 endende Anwartschaften:

Teilbestand A und B:

Staffel N1_12: Nachdividende in %
0,30% für jedes vollendete Versicherungsjahr, höchstens jedoch 6,00%

Teilbestand C:

Staffel N2_12: Nachdividende in %
0,20% für jedes vollendete Versicherungsjahr, höchstens jedoch 6,00%

Die Nachdividende wird im laufenden Kalenderjahr allen Versicherungen gewährt, die **vor dem 1. Januar 2008** begonnen haben und bei denen der Eintritt des Versicherungsfalls oder der Rückkauf in den Zeitraum ohne Stornoabzug fällt.

Für Versicherungen, die **ab dem 1. Januar 2008** begonnen haben, gelten für eine Gewährung einer Nachdividende die gleichen Voraussetzungen wie bei den Schluss-Überschussanteilen.

Alle anwartschaftlichen Versicherungen des Neubestandes erhalten eine **Direktgutschrift** in Höhe von:

- 0,55% für Neubestand A
- 1,05% für Neubestand B
- 1,55% für Neubestände C und D

des überschussberechtigten Versicherungsguthabens. Die Direktgutschrift wird wie die laufende Überschussbeteiligung fällig und auf die Zinsüberschussbeteiligung angerechnet. Im Neubestand D beträgt die Direktgutschrift auf das Ansammlungsguthaben 3,30%.

Versicherungen mit Rechnungszins 3,25%, Altbestand

Die stärker als erwartet gestiegene Lebenserwartung hat Maßnahmen zur Verstärkung der Rückstellungen bei Rentenversicherungen erforderlich gemacht. Deshalb hat die winsecura Pensionskasse AG aus Mitteln, die nicht von den Versicherungsnehmern finanziert wurden, zusätzliche Rückstellungen nach Abstimmung und Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde gebildet. Diese Aufwendungen sollen mittels eines durch die Aufsichtsbehörde genehmigten Verfahrens zu Lasten derjenigen, die im Leistungsbezug von der durch diese Maßnahme gewonnenen Sicherheit profitieren, zurückgeführt werden. Versicherte, die durch Tod oder Kündigung in der Aufschubzeit oder auch durch Wahl einer Kapitalabfindung hiervon keinen Vorteil haben, werden so gestellt werden, wie

dies ohne die Zusatzrückstellung und deren Rückführung geschehen wäre.

Dies vorausgeschickt, ergeben sich die folgenden Festlegungen für den Altbestand.

Die anwartschaftlichen Versicherungen erhalten eine laufende Zinsüberschussbeteiligung und eine Schlussüberschussbeteiligung in Prozent der jeweiligen Bemessungsgröße. Die Sätze im Altbestand betragen im Einzelnen:

- | | |
|----------------------|------|
| - Zinsüberschüsse | 0,0% |
| - Schlussüberschüsse | 0,0% |
| - Nachdividende | 0,0% |

Zusätzlich zu der laufenden Zinsüberschussbeteiligung werden bei anwartschaftlichen Versicherungen in der Art einer Direktgutschrift weitere 0,05% der Bemessungsgröße einer gesonderten Rückstellung zugeführt. Diese Rückstellung dient im Rentenbezug zur Finanzierung der erhöhten Leistungsdauer; bei Abgang ohne Rentenleistung in der Aufschubzeit erhöht sie die Leistung aus der Überschussbeteiligung entsprechend.

Zins-Überschussanteile und die Werte nach Art der Direktgutschrift werden zum Schluss des im laufenden Kalenderjahrs endenden Versicherungsjahres gewährt. Bemessungsgröße ist für Versicherungen in der Aufschubzeit das Versicherungsnehmer-Guthaben, sonst das Deckungskapital. Laufende Überschussanteile werden in der Aufschubzeit verzinslich angesammelt und ab Rentenbeginn zur Erhöhung der Rente verwandt, sofern

keine andere Verwendungsform vereinbart wurde.

Bei in die Rentenzahlung wechselnde Versicherungen wird an Stelle der Schluss-Überschüsse und Nachdividen eine Zahlung, die sich nach den Regularien des Schluss-Überschusses (16% des Ansammlungsguthabens) und der Nachdividende (0,3% des Deckungskapitals (Grundversicherung ohne Bonus) für jedes vollendete Versicherungsjahr (höchstens jedoch 6%) bemisst, auf die Refinanzierung der Verstärkung der Deckungsrückstellung angerechnet.

Bei Abgang ohne Rentenleistung werden die zur Tilgung der Verstärkung der Deckungsrückstellung vorgesehenen Mittel dem Kunden in voller Höhe ausgezahlt. Bei Rentenbeginn werden diese Mittel, wenn und soweit sie die erforderliche Verstärkung übersteigen, ebenfalls gut gebracht und zur Leistungserhöhung nach Maßgabe des dann geltenden genehmigten Geschäftsplans verwendet.

Versicherungen des Altbestandes im Rentenbezug, bei denen keine Beträge zur Tilgung der Verstärkung der Deckungsrückstellung offen sind, erhalten Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,05% des Deckungskapitals. Sie dienen der Erhöhung der erreichten Jahresrente.

Verteilung von Bewertungsreserven

Anwartschaftliche Rentenversicherungen sind beim Ausscheiden aus dem Bestand oder Wechsel in den Rentenbezug zur Hälfte an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven nach einer verursachungsorientierten Maßzahl beteiligt.

Maßzahl ist ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten Versichertenguthaben der letzten zehn Bewertungsstichtage, soweit diese nicht vor dem 31.12.2002 liegen. Im Deklarationsjahr 2014 begünstigte Versicherungen erhalten eine Sockelbeteiligung von 0% dieser Maßzahl.

Versicherungen des Neubestandes ab Rentenabzug

Versicherungen des Neubestandes im Rentenbezug erhalten Zinsüberschussanteile in Höhe von:

- 0,55% für Neubestand A
- 1,05% für Neubestand B
- 1,55% für Neubestände C und D

Rentenversicherungen im Leistungsbezug werden ebenfalls an den Bewertungsreserven beteiligt. Diese Beteiligung dient der Erhöhung der erreichten Rente. Für den Deklarationszeitraum ergibt sich ein Satz von 0,10%. Die Erhöhung wird zeitgleich mit der Erhöhung aus Überschussbeteiligung vorgenommen, so dass sich eine **Gesamterhöhung** wie folgt ergibt:

- 0,65% für Neubestand A
- 1,05% für Neubestand B
- 1,65% für Neubestand C.

Für den nach Tarifklassen differenzierten Neubestand D gilt:

Tarifklasse	Grund- über- schuss- anteil	Gesamt- erhöhung
K1000	0,00%	1,65%
K1001	0,05%	1,70%
TK 1 (K1002)	0,05%	1,70%
K1003	0,05%	1,70%
K1004	0,10%	1,75%
K1005	0,10%	1,75%
K1006	0,10%	1,75%
K1007	0,10%	1,75%
K1008	0,10%	1,75%
TK 3 (K1009)	0,05%	1,70%
K1010	0,05%	1,70%
TK 2 (A1011)	0,10%	1,75%

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung müssen wir nach Einführung der Tarifgeneration 2010 nunmehr zwei Teilbestände unterscheiden: BU-I und BU-II. Dabei sind in **BU-II** die Versicherungen nach Tarifgeneration 2010, 2012 und 2013 erfasst, in **BU-I** die restlichen.

Die **Überschussanteilsätze für BU-I** werden wie folgt festgelegt:

In der **Anwartschaft** (vor Eintritt einer Berufsunfähigkeit) gelten je nach gewählter Überschussverwendungsform die folgenden Überschussanteilsätze:

- 3,30% p.a. Ansammlungszins sowie
- 28,0% des Beitrags bei laufender Beitragszahlung oder
- 28,0% des Risikobeitrags bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und laufenden Einmalbeitrag oder
- 40,0% der versicherten Leistung als Leistungsfallbonus

Im Rentenbezug (nach Eintritt einer Berufsunfähigkeit) gelten die folgenden Überschussanteilsätze:

- 0,05% p.a. Zinsüberschuss bei Versicherungen mit 3,25% Rechnungszins
- 0,55% p.a. Zinsüberschuss bei Versicherungen mit 2,75% Rechnungszins
- 1,05% p.a. Zinsüberschuss bei Versicherungen mit 2,25% Rechnungszins
- 3,30% p.a. Ansammlungszins

Die **Überschussanteilsätze für BU-II** werden hinsichtlich des Leistungsfallbonus und hinsichtlich der beitragsproportionalen Überschussanteile in Abhängigkeit von der Berufsgruppe wie folgt festgelegt:

wählter Überschussverwendungsform die folgenden Überschussanteilsätze:
3,30% p.a. Ansammlungszins sowie berufsgruppenabhängig:

In der **Anwartschaft** (vor Eintritt einer Berufsunfähigkeit) gelten je nach ge-

Tarifgruppe D 2013 BUZ

Berufsgruppe	Überschusssystem (alternativ wählbar)		
	Leistungsfallbonus	Beitragsverrechnung	Verzinsliche Ansammlung
1*	68	28,5	28,5
1#	71	32,5	32,5
1+	63	24	24
1	66,5	27,5	27,5
2+	59,5	27,5	27,5
2	59,5	27,5	27,5
2-	66	35,5	35,5
3+	70	32	32
3	68,5	31,5	31,5
3-	65,5	28,5	28,5
4	12	4	4

Tarifgruppe D 2010 BUZ und D 2012 BUZ

Berufsgruppe				
1, 1+	2	3	4	
28%	27%	30%	6%	des Beitrags bei laufender Beitragszahlung oder
28%	27%	30%	6%	des Risikobeitrags bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und laufenden Einmalbeitrag oder
67%	59%	67%	14%	der versicherten Leistung als Leistungsfallbonus

Im **Rentenbezug** (nach Eintritt einer Berufsunfähigkeit) gelten die folgenden Überschussanteilsätze:

- 1,05% p.a. Zinsüberschuss bei Versicherungen mit 2,25% Rechnungszins
- 1,55% p.a. Zinsüberschuss bei Versicherungen mit 1,75% Rechnungszins
- 3,30% p.a. Ansammlungszins

Hinsichtlich der **Beteiligung an Bewertungsreserven** gilt für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach BU-I und BU-II:

Überschussberechtigten anwartschaftliche Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer oder in der beitragsfrei-

en Phase werden bei Vertragsbeendigung bzw. bei Eintritt des Leistungsfalles an den Bewertungsreserven beteiligt. Die Auszahlung richtet sich nach einer mit einem vereinfachten Verfahren errechneten Maßzahl und dem gesetzlich vorgesehenen Anteil (50%) an tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven zum 1. Börsentag nach dem 30. September des Vorjahres und erfolgt in Form einer Schlusszahlung in Höhe von 68% der Bemessungsgröße für im Kalenderjahr 2014 endende Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen. Eine Sockelbeteiligung gibt es nicht.

Verzinsliche Ansammlung der Überschussanteile

Alle Versicherungen, für die kein Zins-Überschussanteilsatz deklariert ist oder deren Bemessungsgröße für den Zins-Überschuss sich am Deckungskapital orientiert, erhalten einen laufenden Ansamlungs-Überschussanteil, so dass sich das Ansammlungsguthaben insgesamt mit 3,3% verzinst.

Sonstige Angaben

Angaben gem. § 285 Nr. 3 und Nr. 3a HGB

Die Pro bAV Pensionskasse AG ist gemäß §§ 124 (2) VAG freiwillig Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Diese Sicherungseinrichtung schützt Versicherte vor den Folgen der Insolvenz eines Lebensversicherers. Hieraus ergibt sich vor allem die Chance von den Kunden als sicherer Partner für Ihre Risiko- und Altersvorsorge gesehen zu werden. Es besteht das Risiko im Rahmen dieses Kollektivs der deutschen Lebensversicherer in Höhe der im Folgenden genannten Beträge in Anspruch genommen zu werden.

Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Wie im Geschäftsjahr 2012 ergeben sich hieraus für unsere Gesellschaft keine zukünftigen Verpflichtungen mehr.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 1,8 Mio. Euro (2012: 1,3 Mio. Euro).

Zusätzlich hat sich die Pro bAV Pensionskasse AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 15,9 Mio. Euro (2012: 11,5 Mio. Euro).

Angaben gem. § 285 Nr. 7 HGB

Alle Tätigkeiten für unsere Gesellschaft werden im Rahmen von Dienstleistungsverträgen durch zum Konzern gehörige Dienstleistungsgesellschaften übernommen. Eine Angabe der Mitarbeiteranzahl entfällt daher.

Angaben gem. § 285 Nr. 9 HGB

Vorstandsbezüge und Aufsichtsratsbezüge sind im Berichtsjahr keine entstanden. Am Jahresende bestanden weder gegenüber Vorstandsmitgliedern noch gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern Darlehen.

Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Angaben gem. § 285 Nr. 17 HGB

Bezüglich der Angaben über das Abschlussprüferhonorar verweisen wir auf den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, in den die Pro bAV Pensionskasse zum 31. Dezember 2013 einbezogen wird.

Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Personen oder Unternehmen, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, wurden nicht getätigt.

Angaben gem. § 285 Nr. 26 HGB

Weiterführende Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen (im Sinne des § 1 InvG) oder vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen (im Sinne des § 2 Abs. 9 InvG) aufgegliedert nach Anlagezielen:

In Tsd. Euro

Anlageziele aufgegliedert nach einzelnen Fondskategorien	Zeitwerte	Buchwerte	Reserven / Lasten	Ausschüttungen im Geschäftsjahr
- Aktienfonds	4.366	4.268	98	30
- Rentenfonds	120.743	119.072	1.671	4.131
Gesamt	125.109	123.340	1.769	4.161

Zum 31. Dezember 2013 weisen Anteile oder Anlageaktien mit einem Buchwert in Höhe von 40.634 Tsd. Euro, die unter der Fondskategorie Rentenfonds ausgewiesen werden sowie dem Anlagevermögen zugeordnet sind, stille Lasten in Höhe von 1.626 Tsd. Euro aus.

Wir gehen nach Prüfung der Kriterien bezüglich der erwarteten Rückzahlungen von vorübergehenden Wertminderungen der Anteile beziehungsweise Anlageaktien aus.

Die Kriterien der Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung aller Fondskategorien werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Angaben gem. § 285 Nr. 29 HGB

Bzgl. der Angaben nach §285 Nr. 29 zu den latenten Steuern verweisen wir auf die Anhangangabe zu aktiven latenten Steuern.

Angaben gem. § 285 Nr. 10 HGB

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Patrick Dahmen

Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der
AXA Konzern AG,
Bonn

Etienne Bouas-Laurent

stellv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der
AXA Konzern AG,
Düsseldorf

Dr. Alexander Wiebe

Leiter Corporate Finance der
AXA Konzern AG,
Köln

Mitglieder des Vorstands

Dr. Björn Achter

Projektmanagement und Organisation,
Marktbeobachtung, Vertrieb und Ko-
operationen

Werner Bartels

Verwaltung, Risikomanagement

Dr. Peter Julius

Mathematik, Rechnungswesen und Ka-
pitalanlagen

Angaben gem. § 285 Satz 1 Nr. 14 HGB und § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 4 AktG hält die AXA Lebensversicherung AG, Köln, 100% am Grundkapital unserer Gesellschaft.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 AktG.

Die Pro bAV Pensionskasse AG, Köln, wird in den Konzernabschluss der AXA S.A., Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2013 einbezogen. Die AXA S.A., Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA S.A., Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird im Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht.

Dieser Konzernabschluss mit dem Konzernlagebericht hat für uns gemäß § 291 Absatz 2 HGB befreiende Wirkung.

Köln, den 14. April 2014

Der Vorstand

Dr. Achter

Bartels

Dr. Julius

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pro bAV Pensionskasse Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken,

mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen

Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 16. April 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mathias
Röcker

ppa. Sven
Capousek

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und des Rechnungswesens überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen.

In der Sitzung am 8. April 2013 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Bericht des Vorstandes über den Geschäftsverlauf 2012 und dem vorgelegten Jahresabschluss. In der gleichen Sitzung stellte der Vorstand die endgültige Planung für 2013 vor, die vertiefend erörtert wurde. Der Aufsichtsrat hat sich in dieser Sitzung mit den Anforderungen der Versicherungsvergütungsverordnung und dabei insbesondere auch mit den bestehenden Vergütungssystemen für den Vorstand sowie für leitende Mitarbeiter und Mitarbeiter mit variabler Vergütung befasst. Weiterhin hat der Aufsichtsrat der Verschmelzung der Gesellschaft mit der winsecura Pensionskasse AG zuge-

stimmt. In seiner Sitzung am 27. November 2013 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den bisherigen Geschäftsverlauf im laufenden Jahr, gab einen Kurzbericht über die vorläufige Planung für 2014 und berichtete über die Risikosituation der Gesellschaft sowie über besondere Projekte und Entwicklungen.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 sind von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers über den vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden

Sitzung mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Ebenso hat der verantwortliche Aktuar an der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und diesem die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung ausführlich mündlich erläutert und Rückfragen des Aufsichtsrates beantwortet. Der Aufsichtsrat stimmte den Ausführungen des verantwortlichen Aktuars zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die für unsere Gesellschaft tätig geworden sind, gilt für ihre Leistungen im Jahr 2013 unser ganz besonderer Dank.

Köln, den 8. Mai 2014

Für den Aufsichtsrat

Dr. Patrick Dahmen

Impressum

Herausgeber

Pro bAV Pensionskasse AG, Köln

Redaktion

AXA Konzern AG,
Konzernkommunikation

www.probav.de



Pro bAV Pensionskasse AG

Colonia-Allee 10-20 51067 Köln

Telefon: 0221 / 148 – 41106

Telefax: 0221 / 148 – 23729

E-Mail: info@probav.de